

750 JAHRE

R.K. PFARRKIRCHE ZURNDORF

ZU DEN HEILIGEN
PETRUS & PAULUS
1270 - 2020



HERR, BLEIBE BEI UNS!

Lk 24, 29

GRUSSWORTE

Liebe Zurndorferinnen und Zurndorfer! Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Das Jahr 2020 wird sich wohl tief in unser aller Gedächtnis einprägen. Die Corona-Pandemie hat mit ihrer Bandbreite sowie ihren Auswirkungen und Beschränkungen viele – bis dato noch nicht in ihrem ganzen Ausmaß absehbare – Veränderungen in unser Alltagsleben und unsere Gesellschaft gebracht. Mögen wir das alles mit Gottes Hilfe gut meistern.

Wir begehen in diesem geschichtsträchtigen Jahr 2020 aber auch hier in Zurndorf ein besonderes Jubiläum: vor 750 Jahren wurde die r.k. Pfarrkirche gebaut. Natürlich hat es in dieser langen Zeit immer wieder bauliche Veränderungen gegeben – aber ihre ursprüngliche Grundstruktur ist bis heute erhalten geblieben. Diesem außergewöhnlichen Anlass ist diese Festschrift gewidmet.

Wenn wir bedenken, was diese Pfarrkirche schon alles in diesen 7 ½ Jahrhunderten „miterlebt“ hat, unter welchen Umständen und Bedingungen sich hier die etwa 30 Generationen zu Gebeten und Gottesdiensten versammelt haben: Kriege, Katastrophen, Pest und andere Seuchen bis hinein in unsere Gegenwart hat es in dieser Zeit zu Genüge gegeben, aber auch viele schöne Momente, besonders wenn gerade Schweres überstanden war.

In Freud und Leid, in Glück und Not, in Hoffnung und Sorge, in Zuversicht und Angst, in Festlichkeit und in Trauer haben unzählige unserer Glaubensvorfahren dieses Gotteshaus aufgesucht, um das Schöne aber auch das Bittere des Lebens vor den Allmächtigen zu bringen, es miteinander zu teilen sowie um Kraft, Beistand, Gelingen und Segen zu erbitten.

Zu einer Fülle von Anlässen sind Menschen in diese Pfarrkirche gekommen, um bei Tauffeiern, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Begräbnissen, hl. Messen, Beichten, Kreuzwegen, Andachten, Rosenkranzgebet usw. die Sakramente zu empfangen, ihren Glauben zu bezeugen und darin gestärkt zu werden, ja und vor allem, um dem dreieinigen Gott in allen Lebenslagen zu danken, auf ihn zu schauen, ihn zu loben und zu preisen.

Was dieses Gotteshaus auch zu etwas Besonderem macht, ist die Tatsache, dass es im 17. Jahrhundert – als die Katholiken vor Ort zur kleinen Minderheit wurden – einige Jahrzehnte die Kirche für die evangelischen Christen war. Ein interessanter Aspekt, der für uns gerade heute in der gut wachsenden Ökumene wichtig ist: aus dem Gegeneinander und Nebeneinander hat sich ein Miteinander und langsam durchschimmerndes Füreinander entwickelt.

Im Jahr 2021/2022 ist sozusagen als „nachträgliches Geburtstagsgeschenk“ eine Kirchen-Innenrenovierung vorgesehen. Wir sind dankbar für jegliche Unterstützung, die wir dafür erhalten.

Es freut mich, dass ich als Pfarrer mit Euch und Ihnen allen, dieses Jubiläumsjahr unserer Pfarrkirche erleben darf. Ich lade schon jetzt alle herzlich zum Jubiläumsfest ein, wann immer es dann sein kann. Mögen uns die hl. Gottesmutter Maria sowie unsere beiden Kirchenpatrone, die hll. Apostel Petrus und Paulus mit ihrem starken Glaubenszeugnis Vorbilder für unser persönliches aber auch für unser pfarrliches Leben sein!

Möge der dreieinige Gott uns alle stets mit seinem Segen und seiner Gnade erfüllen, bis wir IHN einst in seinem himmlischen Hause für immer loben und preisen!

Herzlich, Pfarrer Mag. Roman Schwarz

Liebe Zurndorferinnen und Zurndorfer! Liebe Gläubige!

Zurndorf kann stolz sein auf seine Pfarrkirche. Ebenso wie ich als Bischof stolz darauf bin, diesen Schatz in unserer Diözese zu finden. Das 750-Jahr-Jubiläum, das heuer gefeiert wird, verweist nicht nur auf eine lange Geschichte dieses Schatzes in der Landschaft Burgenländischer Gotteshäuser, sondern vor allem auf eine eindrucksvolle Geschichte des Glaubenslebens selbst. Euer Jubiläum, das zufällig zusammenfällt mit dem 60. Geburtstag der Diözese Eisenstadt, verdeutlicht, wie fest und tief das Christentum im Ort verankert ist. Dieses Christsein ist nicht nur ein tragendes Fundament für Zurndorf, sondern zugleich immer auch Wegweiser, Ansporn und Ermutigung für die Zukunft.

Ich bin davon überzeugt, dass das christliche, ökumenische, solidarische Miteinander die Gemeinschaft selbst zu einem wahren Schatz werden lässt. Diesen Schatz gilt es gerade in der heutigen Zeit achtsam und engagiert zu pflegen. So waren die letzten Monate von den drastischen Einschränkungen des öffentlichen und sozialen Lebens als Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus geprägt. Die Corona-Krise mag zwar der körperlichen Nähe Schranken auferlegt haben, nicht jedoch der christlichen Hilfsbereitschaft und des Miteinanders einer Gemeinschaft. Für dieses gelebte christliche Mit- und Füreinander, das sich so stark in Eurer Gemeinschaft zeigt, möchte ich euch allen auf das Herzlichste danken!

Die zentrale christliche Botschaft kann angesichts der jüngsten Krisenerfahrung, angesichts der umfassenden Perspektive auf „750 Jahre Pfarrkirche Zurndorf“ und angesichts einer Ermutigung für die Zukunft in „Glaube, Hoffnung und Liebe“ nur die Frohbotschaft des Auferstandenen sein: „Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht – Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt!“

Bischof von Eisenstadt

Grußwort der Evangelischen Pfarrerin

Namens der Evangelischen Pfarrgemeinde Zurndorf grüße ich alle Schwestern und Brüder der röm. kath. Pfarre ganz herzlich. Wir freuen uns mit euch, dass Ihr die 750-Jahr-Feier eurer Kirche begehen könnt. Dieses Jubiläum sei uns willkommener Anlass, um mit euch unserem gemeinsamen Herrn zu danken für all das, was er Gutes getan hat (Ps. 103).

Eure Pfarre durfte über viele Jahrhunderte Ort und Gemeinschaft sein, wo Gott in den Herzen der Menschen wirkte.

Die Kirche zu den Hll. Petrus und Paulus war auch Gotteshaus für evangelische Christen im 16./17. Jhdt. Dass 1783 eine evangelische Kirche gebaut werden konnte, verdanken wir dem Toleranzpatent Kaiser Josephs II. Auch heute wollen wir den Geist der Toleranz wiederaufleben lassen. In einer Zeit, die von Distanz, Isolation und Angst geprägt ist, verlieren viele Menschen ihre geistige Heimat und vereinsamen.

In dieser so schwierigen Situation gewinnt die Zusammenarbeit aller Christen im Rahmen der Ökumene immer größere Bedeutung! Viele Bemühungen ernsthafter Christen haben auch in Zurndorf in den letzten Jahren ein gutes Klima geschaffen, das in den ökumenischen Begegnungen spürbar ist. Deshalb bitten wir Gott um seinen Segen für die Zukunft eurer Pfarre. Dies ist unser Wunsch für euren ganzen Seelsorgeraum über die Jubiläumsfeier hinaus!

Pfarrerin Mag. Silvia Nittnaus

Liebe Zurndorferinnen und Zurndorfer! Liebe Leserinnen und Leser!

Wir leben heute in einer Zeit großer Veränderung. Egal in welchen Bereich man genauer einen Blick wirft – ob in Gesellschaft oder Wirtschaft, ob in Politik oder Kultur – der Lauf der Zeit ist überall feststellbar und nicht aufzuhalten. Das ist auch nicht notwendig, denn dieser Fortschritt ist richtig und wichtig – solange er nicht auf Kosten der Solidarität, der Menschlichkeit und der kulturellen Identität geht, denn genau diese Werte sind Bestandteil unserer hohen Lebensqualität.

Für mich sind diese Ideale aber auch unweigerlich mit der römisch-katholischen Kirche verbunden, insbesondere mit der Pfarrstelle hier bei uns in Zurndorf. Ich denke, dass die römisch-katholische Kirche in Zurndorf und der Glaube als solcher, seit jeher für viele Menschen in unserem Ort, unsagbar wichtig waren und es auch noch immer sind. Natürlich haben sich in diesen zahlreichen Jahren – und vor allem seit der Gründung der Pfarre Zurndorf vor 750 Jahren – viele einschneidende Veränderungen ergeben. So findet etwa das Leben des Glaubens und das Praktizieren der Religion heute vollkommen anders statt, als das in den vergangenen Dekaden und Jahrhunderten der Fall war und gerade die römisch-katholische Kirche befindet sich ja auch heute in einem ständigen Erneuerungsprozess. Ich finde es wichtig, dass auch die Kirche mit der Zeit geht und versucht, Tradition und Moderne zu vereinen, um somit die angesprochenen Ideale - auch dem 21. Jahrhundert gerecht - vertreten zu können. Gerade hier in Zurndorf gelingt das meiner Meinung nach ganz ausgezeichnet!

Ich möchte im Namen der Marktgemeinde Zurndorf, aber auch persönlich, der römisch-katholischen Pfarrkirche aufs aller Herzlichste zum 750-Jahr-Jubiläum gratulieren! Gleichzeitig ist es mir ein Anliegen, mich bei den Geistlichkeiten, beim Pfarrgemeinderat und bei allen ehrenamtlich Tätigen für das große Engagement, für den Fleiß und Einsatz zu bedanken. Gerade dieser Einsatz hat das Fundament für den erfolgreichen Weg der römisch-katholischen Pfarrkirche Zurndorf, der durch diese Festschrift sehr eindrucksvoll dokumentiert wird, geschaffen. Ich gratuliere daher nochmals zu diesem besonderen Jubiläum sowie zur Festschrift und wünsche der römisch-katholischen Pfarrkirche Zurndorf alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Bürgermeister Werner Friedl

FESTPROGRAMM

Ökumenischer Festgottesdienst

„Lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn!“

Feierliche Festmesse

„Herr, bleibe bei uns!“

Jubiläumsrundgang

„Den Weg der Kirche gehen“

Ausstellung

„Spuren der Vergangenheit“

Festvortrag

„Die r.k. Pfarrkirche – ein christlicher, geschichtlicher Ort“ (Erich Szigeti)

Gemütliches Beisammensein

„Unser Leben sei ein Fest!“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Zurndorferinnen und Zurndorfer!

Diese Festschrift soll zeigen, was diese Kirche über Menschen und Geschichte von 750 Jahren erzählen kann und dass sie ein Gebäude für alle Zurndorferinnen und Zurndorfer war und ist. Ich möchte es gerne so formulieren: Sie diente als Gotteshaus - von 1270-1610 für alle Zurndorfer Christen, von 1610-1673 für die evangelischen Christen, von 1673 an für die katholischen Christen.

Als eine der ältesten romanischen Kirchen des Burgenlands ist der ursprüngliche romanische Saalbau bis heute erhalten geblieben. In ihrer Schlichtheit ist unsere Kirche eine Einladung zum Verweilen, ein Ort der Stille, ein Raum zum Trost suchen, aber auch des Feierns. Sie ist ein Ort des Gebets, wo wir uns Zeit für uns selbst, füreinander und für Gott nehmen, wo wir danken und bitten.

Dieses Heft soll uns anregen über unser Leben, unsere Kirche, unseren Glauben und unseren Herrgott nachzudenken. Wir Christen haben alle denselben Herrgott und wir haben in unseren christlichen Kirchen einen liebenden und verzeihenden Gott, der für uns immer da ist. Die Wege zu Ihm können und werden immer verschieden sein. Wichtig ist, dass man den Weg der anderen zulässt, Wege gemeinsam geht und einander schätzt, denn man kann voneinander immer lernen. So ist das Miteinander, der Weg der Ökumene, auch für die Zukunft eine wichtige Aufgabe. Unser gemeinsames Ziel ist Gott, und unser größtes Gebot ist die Liebe.

Ich hoffe, dass wir unseren christlichen Glauben an die nächsten Generationen weitergeben. Jahrhundertlang haben christliche Werte unser Europa geprägt und Europa wäre arm ohne diesen christlichen Glauben. Generationen vor uns haben sich um ihren Glauben bemüht und ihn gelebt. So ist dieses Jubiläum „750 JAHRE R.K. PFARRKIRCHE ZURNDORF“ ein Grund zum Feiern und zum Danken.

Was wünsche ich mir für die Zukunft unserer Kirche?

Unsere Kirche hat schon viel Freud und Leid gesehen und gehört, vielen Generationen hat sie schon Zuflucht gegeben, viel hat sie auch selbst an Zerstörung erlitten. Ich wünsche unserer Kirche noch viele Jahrhunderte und

- dass sie weiterhin als eine Kirche für lebendigen Glauben gebraucht wird
- dass die Kirche für viele Menschen eine Bereicherung in ihrem Leben ist
- dass Menschen in der Kirche Trost finden und Gott näher kommen
- dass viele Menschen die Kirche gerne und ohne Zwang besuchen
- dass alle Menschen frei und ohne Verbote oder Einschränkungen die Kirche besuchen dürfen
- dass sie Menschen das ganze Leben begleitet, im Alltag und an Festtagen, besonders bei Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit, Primiz, Geburtstagen, Jahrestagen, Begräbnissen und Sterbetagen
- dass sie immer ein Zeichen des Miteinander und echten Friedens ist.

Die Tür der Kirche ist offen für dich, für mich, für uns alle.

Mit dieser Festschrift laden wir Sie ein, die Geschichte der Kirche kennenzulernen, den Raum der Kirche als Einladung zum persönlichen Glauben zu entdecken und Freude am Gestalten des Lebens im christlichen Miteinander zu erleben.

Erich Szigeti, Ratsvikar

GESCHICHTE DER R.K. PFARRKIRCHE ZURNDORF (Erich Szigeti)

Wie in vielen Gemeinden unserer engeren Heimat gibt es auch in Zurndorf kaum konkrete schriftliche Aufzeichnungen über kirchlich-religiöses Leben im Mittelalter. Was wir haben, ist die (katholische) Pfarrkirche, die um 1270, also in romanisch-frühgotischer Zeit entstanden ist und einiges über religiöses Leben ahnen lässt.

Wie es zum Bau der Kirche kam, lässt sich laut dem Kirchenhistoriker Prälat Josef Rittsteuer durch folgende Überlegung erklären: In der Nähe von Zurndorf, südlich der Leitha (heute kleine Leitha), lag ein Dorf mit dem Namen Sásony, heute eine Wüstung, d.h. ein Ort, der nicht mehr existiert. Sásony, das eine Zeitlang dem Benediktinerkloster Leiden (Lebeny) gehörte, besaß eine Kirche, die dem hl. Laurentius geweiht war. Diese Ortschaft war 1267 bereits ziemlich menschenleer, die Kirche zerstört. Es ist denkbar, dass an Stelle dieser verödeten Kirche, die wahrscheinlich auch die Bewohner von Zurndorf besucht haben, eine eigene Kirche in Zurndorf errichtet wurde, die den Aposteln Petrus und Paulus geweiht war.

Wie hat die Kirche vor 750 Jahren außen ausgesehen?

Die Kirche zeigt alle Merkmale der romanischen Bauweise: massive dunkle Bauwerke, dicke Mauern, kleine Fenster, schlichte Fassaden und halbkreisförmige Bögen für Fenster und Türen.

Die heutige Pfarrkirche gehört zu den ältesten Kirchen des Burgenlandes. Sie ist ein bedeutender romanischer Quaderbau mit ursprünglich hölzerner Flachdecke. Das Dach war mit Schilf oder Stroh gedeckt. Die Kirche ist oft bis auf die Grundmauern abgebrannt. So konnte man bei der Renovierung 2015 an den Quadersteinen verschiedene Brandspuren noch feststellen.

Die Grundmauern stammen aus der spätromanischen Zeit. In dieser Zeit wurden die Kirchen immer von Osten nach Westen gebaut. Mit dem Osten (Sonnenaufgang) verbindet man Geburt und Neuanfang, besonders auch die Auferstehung. Der Süden steht für das Leben, der Westen (Sonnenuntergang) für den Tod und der Norden symbolisiert das Warten auf das ewige Leben.

Die ursprüngliche Kirchenhöhe sowie Giebelschräge sind vom unverputzten zum verputzten Mauerwerk heute noch zu sehen. Der Eingang war an der Ostseite der Kirche – auch das ist heute noch sichtbar. Es gab keinen Turm und keine Sakristei.

Die Kirche hatte kleine romanische Fenster, einige sind außen noch erhalten.

In der oberen Hälfte des Mauerwerks wurden bei der Errichtung drei Spolien eingebaut. (Spolien sind Bauteile, welche aus älteren Kultur- bzw. Kirchenbauten stammen, möglicherweise stammen sie von der zerstörten Kirche von Sásony).

Wie hat die Kirche vor 750 Jahren innen ausgesehen?

Die Kirche hatte ein großes romanisches rechteckiges Kirchenschiff mit anschließendem Altarraum und eine flache Holzdecke. Es gab keinen Chor und keine Seitenkapellen mit Kreuzrippengewölben wie sie die Kirche jetzt neben dem Volksaltar hat.

Was hat sich verändert?

- 1320 wurden die beiden Seitenkapellen (heute links und rechts neben dem Volksaltar) mit Kreuzrippengewölbe eingebaut. Die Seitenkapellen waren nach Westen zum Kirchenschiff hin

geöffnet. Im Altarraum wurde in dieser Zeit das Kreuzrippengewölbe eingezogen und im Osten wurde ein frühgotisches Lanzettfenster (Spitzbogenfenster) eingefügt. Im Kirchenschiff wurde westseitig das Emporenuntergeschoß (der heutige Chor) errichtet.

- 1647 wurde der Pfarrhof in der Nähe der Kirche in der Alten Straße (Grundstück heute in Privatbesitz, Alte Straße 9) von den evangelischen Christen in Besitz genommen.
- Ca. 1610-1673 benutzten die evangelischen Christen die Kirche und um 1640 wurde der Innenraum der Kirche durch das Tonnengewölbe erhöht, große Barockfenster ersetzen die kleinen romanischen Fenster. Ein Steinturm wurde zwischen Altarraum und Kirchenschiff gebaut, der schon zwei Glocken und eine Turmuhr hatte. Bei Restaurierungsarbeiten 1976 konnte auch ein interessantes Fresko freigelegt werden. Es könnte aus der Zeit stammen, als die evangelischen Christen diese Kirche benutzten.
- 1680 wurde die Sakristei gebaut.
- 1747 wurde Gräfin Breunner mit drei Kindern in einer Gruft in der Kirche begraben. Diese Gruft wurde im Rahmen der Innenrenovierung 1976 entdeckt und der Gruftstein steht seit 1976 an der Außenmauer der Kirche. Dass es sich um Gräfin Breunner handelt, wurde erst bei der Außenrenovierung 2015 durch Nachforschungen zur Inschrift am Gruftstein festgestellt.
- 1756 wurde das Mesner Haus gebaut.
- 1758 wurde Pfarrer Georg Reichhart aus Nickelsdorf in der Kirche begraben.
- 1847 erhielt der Turm zwei neue Glocken.
- 1857 brach das größte Feuer aus, das Zurndorf je erlebte. 57 Familien waren obdachlos. Auch die katholische Kirche brannte bis auf die Mauern nieder, wobei auch der Steinturm in sich zusammenfiel und beide Glocken beim Sturz zerbrachen. Im selben Jahr wurde an der Westseite der heutige Turm gebaut. Es wird erwähnt, dass beim Bau auch die evangelischen Christen mithalfen.
- 1863 bekam der Turm zwei neue Glocken mit drei bzw. zehn Zentner (1 Zentner = 50kg).
- 1875 wurde die Kirche innen und außen renoviert. Dann gab es fast 100 Jahre lang keine größere Renovierung mehr.
- 1916 waren im Turm keine Glocken, denn sie wurden im ersten Weltkrieg für Kriegszwecke verwendet. Der Turmhelm war sehr veraltet, das Blech verrostet. Das Turmkreuz wurde vom Sturm heruntergeschleudert.
- 1920 wurde eine Glocke besorgt (die dann im 2. Weltkrieg wieder für Kriegszwecke eingeschmolzen wurde). Bei der Glockensammlung wurde so viel Geld gesammelt, dass man den Turmhelm 1925 neu errichten konnte.
- 1924 wurde das Kirchendach mit Eternit gedeckt.
- 1925 wurden der Kirchturmhelm und das Kirchturmkreuz neu errichtet.
- 1927 wurde der Turm vom Blitz getroffen, dabei wurde die Orgel beschädigt. Es folgte eine provisorische Reparatur.
- 1940 kam der Organist Ludwig Juno durch einen Blitzschlag ums Leben.
- 1945 schoss in den Kriegswirren ein sowjetischer Soldat 21 Mal auf das Bild der hl. Theresia von Lisieux (Frankreich). Es hing über einem übermalten Fresko. Genauso oft wurde auch das Fresko beschädigt. Lange Zeit wusste man von diesem Fresko nichts, es wurde erst bei den Innenrenovierungsarbeiten 1976 entdeckt. Es stammt aus dem 17. Jahrhundert und zeigt Maria und Johannes unter dem Kreuz.
- 1947 wurde die Kirche innen ausgemalt, der Malermeister erhielt damals 1.000,00 Schilling, der Hilfsarbeiter 150,00 Schilling.
- 1949 machte der schlechte Zustand der Orgel eine Orgelrenovierung erforderlich.

- 1953 bekam die Kirche nach dem zweiten Weltkrieg nach zirka 14 Jahren wieder eine Glocke, finanziert wurde sie durch eine Fruchtsammlung. (Frucht ist mit Getreide gleichzusetzen).
- 1963 erfolgte der Verkauf von alten beschädigten Bildern und Statuen.
- 1963 wurde im Pfarrgemeinderat über einen Neubau der Pfarrkirche diskutiert.
- 1965 -1966 fanden Außenrenovierungen statt.
- 1967 wurden die Kirchenfenster renoviert.
- 1969 bekam die Kirche eine zweite Glocke und das elektrische Glockengeläute ersetzte die händische Bedienung mit dem Glockenseil.
- 1970 wurde die erste Kirchenheizung installiert - sechs Nachtspeicheröfen wurden dazu verwendet.
- 1970 wurde bei der Visitation mit dem Bischof erneut die dringende Notwendigkeit einer Innenrenovierung der Kirche besprochen. Leider war, wie der Bischof mitteilte, aus finanziellen Gründen in der nächsten Zeit damit nicht zu rechnen.
- 1971 wurde das Beichtzimmer in der Kirche errichtet (bis dahin diente die Sakristei als Beichtzimmer).
- 1971 stellten sich dem Pfarrgemeinderat und der Pfarre viele Fragen – unter anderem liest man im Pfarrblatt: Wenn ein Neubau der Kirche und der Bau des Pfarrheims getätigt werden, ist dann die Kapelle in ihrem schlechten Zustand noch notwendig oder soll sie eine andere Funktion bekommen?
- 1975 fand die nächste Außenrenovierung der Kirche statt.
- 1975 wurde ein neues Gebetbuch eingeführt.
- 1976 kam es nach fast 100 Jahren zu einer großen Innenrestaurierung.
- 1977 wurden der Taufstein und das Taufbecken renoviert.
- 1978 wurde die Verwendung von Lichtbildern (Dias) im Gottesdienst ermöglicht.
- 1979 wurde eine Lautsprecheranlage installiert und Sitzbeläge für Bänke angeschafft.
- 1980 kamen die restaurierte Kanzel und die restaurierten Seitenaltäre auf ihren alten Platz, der Kirchturm wurde renoviert.
- 1981 wurde die Kirche zum Kulturdenkmal erklärt. Ing. Promintzer spendete der Kirche eine Ikone mit den Kirchenpatronen Hll. Petrus und Paulus.
- 1982 wurde die Herz Jesu Statue restauriert und es fand die erste ökumenische Trauung in der r.k. Pfarrkirche statt.
- 1983 erhielt die Kirche neue Luster.
- 1985 fanden ein neuer Volksaltar und ein neuer Ambo ihren Platz im Altarraum, wo sie sich harmonisch einfügten.
- 1986 wurden die Prozessionsfahnen restauriert.
- 1987 installierte man eine Bankheizung in Form einer Kontaktheizung.
- 1989 wurde eine Fußbodenheizung hinzugefügt.
- 1991 konnten die restaurierten 14 Kreuzwegstationen geweiht werden.
- 1991 war die Trockenlegung der Außenmauern notwendig, der Kirchturm wurde renoviert und die Kirche ausgemalt.
- 1993 erfolgte das Montieren der Läute, Kontrolluhr und des Schlagwerks am Turm.
- 1997 erfolgte eine Überholung der Orgel; das Missionskreuz und Friedhofskreuz wurden restauriert.
- 1998 durch einen Blitzschlag wurde die Kirchenheizung zerstört und musste vollständig erneuert werden.
- 2001 wurde die Orgel zu ihrem 100. Geburtstag renoviert und am 23.September von Generalvikar Dr. Johannes Kohl feierlich gesegnet.
- 2002 wurden die Tonanlage und die Beleuchtung erneuert.
- 2015 erfolgte eine große Außenrenovierung.

DER CHRISTLICHE GLAUBE IN ZURNDORF – EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

(Erich Szigeti)

Die Menschen aller Zeiten waren religiös, haben Verbindung mit höheren, überirdischen Wesen gesucht. Ein römischer Soldat Caius Julius Geminus machte ein Gelübde, wohl nach glücklicher Heimkehr aus einem Krieg, und stiftete im Gebiet von Zurndorf zu Ehren des Gottes Silvanus einen Weihe-Altar, der im Jahre 1887 ins Museum nach Ungarisch Altenburg gebracht wurde. Zweifellos haben römische Soldaten, die entlang der Straße an die Grenzen des römischen Reiches marschierten oder Kaufleute, die ihren Geschäften nachgingen, die ersten Nachrichten des jungen Christentums hierhergebracht.

Otto I konnte im Jahre 955 in der Schlacht am Lechfeld die Ungarn vernichtend schlagen und die verlorenen Gebiete schrittweise zurückgewinnen, auch das heutige Burgenland. Die Magyaren unter ihrem König Stephan wurden sesshaft, gründeten ihr eigenes Reich und nahmen das Christentum an.

Die Heirat des König Stephan im 10. Jahrhundert mit der bayrischen Herzogstochter Gisela, die unser Gebiet als Morgengabe bekam, brachte es mit sich, dass das Burgenland erneut an Ungarn fiel. Damit begannen die Grenzstreitigkeiten, die Jahrhunderte fort dauerten. Im Gefolge Giselas kamen viele Bayern ins Land.

Im Jahre 1060 wird Zurndorf das erste Mal genannt. Es war der Stamm der Bissener, der damals an der Leitha siedelte und unter ihrem Führer Csurr die Siedlung Csurrendorf nannten. Die Bissener stammten aus dem Steppenland der Wolga. Sie wurden von den Ungarn als Hilfsvölker angesiedelt.

Im 13. Jahrhundert siedelte der ungarische König Emmerich den Orden der Zisterzienser zwischen Leitha und Neusiedlersee an. Das Christentum nahm durch das Wirken der Mönche großen Aufschwung. Jedenfalls ist Ende des 14. Jhdts. Zurndorf keine gewöhnliche Gemeinde, sondern eine bedeutende Marktgemeinde.

Daraus lässt sich auch der Schluss ziehen, dass sich Zurndorf spätestens im 14. Jhd. von der Ursiedlung Ungar. Altenburg gelöst hat und eine selbständige Pfarre geworden ist. Die Gemeinde war damals auch befestigt und mit Toren versehen. Im Jahre 1405 ist von Adeligen „innerhalb des Steintores“ von Zurndorf die Rede.

1529 zogen die Türken durch unser Land. Sie ließen die Dörfer in Flammen aufgehen. Viele Siedlungen wurden vernichtet. Im Jahre 1531 werden 60 Häuser als zerstört bezeichnet, im Jahre 1546 lebten hier nur 25 Familien, die keinen eigenen Seelsorger hatten, sondern vom Pfarrer von Gols religiös betreut wurden. Das ist eine Entfernung von etwa 15 km, was für die damaligen Verhältnisse eine kleine Weltreise war.

In dieser Zeit waren sich die Völkerschaften des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ uneinig. Die Reformation spaltete sie in zwei Lager. Das Burgenland wurde ein wichtiger Sammelplatz für Glaubensflüchtlinge. Es wird sogar behauptet, dass sich aus dem Bistum Konstanz vertriebene Lutheraner zahlreich am Ostufer des Neusiedlersees niederließen.

Die Lehre Martin Luthers hielt relativ früh auch Einzug auf dem Heideboden, in den Gemeinden Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf etwa um 1560 bis 1570, nachdem sie sich in Deutschland, wie in ganz Europa sehr rasch verbreiten konnte. Dass sie auch auf dem Heideboden rasche und große Fortschritte erzielen konnte, kann unter anderem auch dem Umstand zugeschrieben werden, dass der Heideboden mehrheitlich von Deutschen besiedelt war, wodurch sprachliche Schwierigkeiten von vornherein wegfielen.

Nachdem im Laufe der Jahre ein Teil der Gläubigen protestantisch geworden war, hatten es katholische Pfarrer sehr schwer sich durchzusetzen. Dazu kam, dass es damals in Ungarn 30 Druckereien gab, von denen sich 29 in den Händen der Protestanten befanden.

Einer der Hauptgründe für die zügige Ausbreitung der neuen Lehre lag in der Reformbedürftigkeit der römisch-katholischen Kirche selbst, in der sich einige Missstände eingeschlichen hatten. Als Folge verschiedener negativer Erscheinungen in der katholischen Kirche sahen die Gläubigen in der Anfangszeit der Reformation diese als Reformierung der katholischen Kirche selbst an. Bis allen die Spaltung der Kirche restlos bewusst wurde, dauerte es bis zur Jahrhundertwende.

Um 1570 traten in der Herrschaft Ungarisch-Altenburg zumeist aus Deutschland kommende, evangelische Prädikanten auf, denen es in recht kurzer Zeit gelang, einen Großteil der Bevölkerung für den Protestantismus zu gewinnen, während es katholische Pfarrer in diesen Jahren sehr schwer hatten, das Volk von ihrem Glauben zu überzeugen.

1582 trat ein katholischer Pfarrer namens Johann Wicelius seine Stelle in der Pfarre Zurndorf an. Dabei war dieser mit größten Schwierigkeiten konfrontiert, da der Richter wie auch die Gemeinde fast alle Grundstücke der Pfarrpfünde, von deren Ertrag sich der Pfarrer ernähren sollte, mit Gewalt an sich genommen hatten und er musste die Pfarre verlassen. 1592 ist vorübergehend wieder ein katholischer Priester tätig.

Der Wiener Friede im Jahre 1606 brachte für die Protestanten einen zwei Jahrzehnte andauernden Aufschwung.

Während der Gegenreformation in Deutschland 1620-1630 kamen Tausende von Schwaben in unser Gebiet. Die Wieselburger Gespannschaft gewährte ihnen Zuflucht und sie bekamen genug Besitz, um sich eine Existenz aufzubauen. Sie brachten aus Deutschland in Bezug auf Ackerbau und Viehzucht wertvolle Erfahrung mit. Mit den Heidebauern erreichten sie einen wirtschaftlichen Aufschwung und so konnten sich die Protestanten auf dem Heideboden auch ihres Glaubens ungestört erfreuen. Sie gewannen an Macht und Einfluss und laut katholischem Pfarrbuch mussten die Katholiken 1647 ihnen sogar das Pfarrhaus und die Schule überlassen. Es war ein Eckhaus, heutige Neusiedlergasse und Alte Straße. Es war lange die evangelische Schule und ist heute im Privatbesitz.

Der zu Linz 1645 geschlossene Friede sicherte die bereits früher erworbenen Rechte der Protestanten. Der Artikel 6 bewirkte, dass von den mehr als 300 ursprünglich geforderten Kirchen 90 den Protestanten zurückgegeben wurden, darunter befanden sich auch die Kirchen von Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf.

Das Selbstbewusstsein der Protestanten wurde dadurch gestärkt. Über ihre Stärke in den Herrschaftspfarrden gibt die kirchliche Visitation von 1659 Auskunft. Bis auf 300 Katholiken, die dazu noch als „Armselige“ bezeichnet wurden, waren alle evangelisch. Der katholische Visitor wollte auch die den Protestanten übergebene Kirche visitieren, was ihm allerdings vom Prädikant Michael Hueber verwehrt wurde. Er berichtete, dass die Kirche innen und außen schön restauriert war, dass der steinerne Turm zwei Glocken hatte und am Turm schon eine Uhr war. Außerdem befand sich im Friedhof eine Rundkapelle. Er merkte an, dass die Einwohner evangelische Deutsche seien und ihr Pfarrer gut besoldet sei, während die katholische Pfarrei arm sei.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Protestanten und den Katholiken waren mitunter sehr hart. Als die Evangelischen die katholische Pfarrkirche für sich beanspruchten, baten die Katholiken im Jahre 1659, ihnen wenigstens die alte Rundkapelle im Friedhof für den Gottesdienst zur Verfügung zu stellen, denn sonst müssten sie die hl. Messe im Freien oder in Privathäusern feiern. Die bescheidene Bitte wurde jedoch abgelehnt. Die Katholiken betreute damals, als evangelische Seelsorger in Zurndorf tätig waren, der jeweilige Pfarrer von Straßommerein (Hegyeshalom).

Die Grundherren übten im Regelfall die Patronatsrechte in den Gemeinden aus, was sie unter anderem auch ermächtigte, dem Bischof die Priester für die Gemeinden vorzuschlagen. Diese Befugnis ging manches Mal auch zu weit und gab mehrfach zu Konflikten in den Gemeinden Anlass. Man kann das so formulieren, dass die Einflussnahme der Grundherren auf die religiöse Entwicklung zwar nicht entscheidend, aber doch vielerorts mitbestimmend war.

1670 kam es bei uns zur Gegenreformation, durch welche viele Bewohner wieder zum katholischen Glauben übertraten. So kam 1673 Erzbischof Kollonich von Wr. Neustadt nach Zurndorf und die Protestanten mussten die Kirche den Katholiken überlassen, wie es auch in den umliegenden Gemeinden der Fall war.

All diese Umstände bedeuteten für die Protestanten einen schweren Schlag, bewirkten aber auch ein engeres Zusammenrücken. Die Protestanten konnten nun in Zurndorf ein Jahrhundert lang nur vom katholischen Pfarrer ihre Kinder taufen und ihre Toten begraben lassen. Geheiratet wurde traditionell in Pressburg.

Reformation und Gegenreformation waren schwere Zeiten für beide Konfessionen und es dauerte lange bis es ein friedliches Nebeneinander geben konnte.

Ab 1683 listen die katholischen Matrikenbücher die Pfarrer von Zurndorf auf und geben Einblick ins Pfarrgeschehen. Aufgrund des Toleranzpatents unter Kaiser Josef II. konnten sich die Evangelischen 1783 endlich ihre eigene Kirche bauen und die Religionsfreiheit genießen.

In den folgenden Jahrhunderten haben beide Kirchen viel Leid gesehen – vor allem die beiden Weltkriege haben Tränen, Tod und unsagbaren Schmerz für die Menschen bedeutet. Im Glauben wurde Trost gesucht – jeder ging in „seine“ Kirche und nur langsam begann im 20. Jahrhundert das Verständnis für Miteinander und Ökumene zu wachsen und auch heute ist es notwendig, dieses Miteinander zu pflegen.

PFARRKIRCHE AKTUELL (Pfarrer Mag. Roman Schwarz)

Heuer, im Jahr 2020, feiern wir 750 Jahre r.k. Pfarrkirche Zurndorf. Aus diesem Anlass ist nach über 40 Jahren eine gründliche Innenrenovierung der Pfarrkirche 2021 geplant, die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen.

Wir bedanken uns bei allen, die

mitarbeiten
mitgestalten
mitentscheiden
mit ihren Spenden helfen und
mit ihrem Gebet unser Tun begleiten.

Ein herzliches und dankbares Vergelt's Gott!

Aus diesem Grund liegt für die finanzielle Unterstützung der Innenrenovierung ein Zahlschein in unserer Festschrift bei (für Überweisungen: IBAN: AT87 3303 8000 0240 9209, Verwendungszweck: „Kircheninnenrenovierung“). Danke!

DIE KATHOLISCHEN PFARRER IN ZURNDORF (dokumentiert ab 1683)

1683 – 1690	Nicolaus Trippacher
1690 – 1691	Lukas Smilovicz (aus St. Martin bei Landsee)
1691 – 1699	Cyriakus Baumeister
1699 – 1700	Johann Clena
1700 – 1719	Balthasar Lausmann
1719 – 1727	Johann Georg Haas (aus Purbach)
1727 – 1739	Mich. Franz Sämmer (wird Kanonikus von Steinamanger)
1739 – 1751	Johann Pinter (aus Mattersdorf, gest. als Pfarrer von Neusiedl, Prälat)
1751 – 1761	Andreas Kiss (aus Podersdorf, gest. als Pfarrer von Jois)
1761 – 1762	Joh. Christoph Schulmann (aus Reichenbach, Schlesien, gest. als Kanonikus von Ödenburg)
1762 – 1763	Martin Haczinger (aus Kittsee)
1763 – 1773	Mathias Schuber (aus Jois)
1773 – 1780	Franz Juechleiter (aus Ungarisch-Altenburg, gest. als Pfarrer von Ragendorf)
1780 – 1791	Ludwig Marquet (aus Preßburg)
1791 – 1799	Joh. Nep. Graff (gest. als Pfarrer und Dechant von Neusiedl)
1799 – 1813	Josef Szulmony (aus Veszprém)
1813 – 1827	Josef Muich (aus Ödenburg, gest. als Kanonikus von Ödenburg)
1827 – 1832	Franz Gruber (aus Altenburg, gest. als Kanonikus von Ödenburg)
1832 – 1841	Josef Weiß (aus Leiden)
1841 – 1844	Ignaz Dworschak (gest. als Pfarrer von Jois)
1844 – 1852	Petrus Csenny (gest. als Dechant und Ehrendomherr von St. Johann)
1852 – 1867	Benedikt Hegedüs (wurde Franziskaner)
1867 – 1874	Sohar de Irsoföld (gest. als Dechant und Pfarrer von Wieselburg)
1874 – 1889	Ignaz Bobleter (gest. als Dechant)
1889 – 1899	Kaspar Kiss
1899 – 1908	Johann Freyler
1908 – 1914	Josef Goller
1914 – 1915	Michael Müllner (aus Zurndorf, dann Benediktiner in Seckau)
1915 – 1916	Johann Thullner (gest. als Pfarrer von Neusiedl, als Prälat)
1916 – 1953	Alexander Varga (fast 40 Jahre Pfarrer in Zurndorf)
1953 – 1959	Stefan Berger
1959 – 1962	Stefan Schmidt
1963 – 1968	Johann Lentsch (aus St. Andrä)
1968 – 1997	Rupert Scherr (aus Donnerskirchen) – (29 Jahre Zurndorfer Pfarrer)
1997 – 1999	Marco Loncar (aus Kroatien)
1999 – 2003	Dietmar Dominik Stipsits (aus Stegersbach)
seit 2003	Roman Schwarz (aus Mörbisch)

UNSERE KIRCHE – EIN SPIRITUELLER RUNDGANG (Mag. Maria Szigeti)



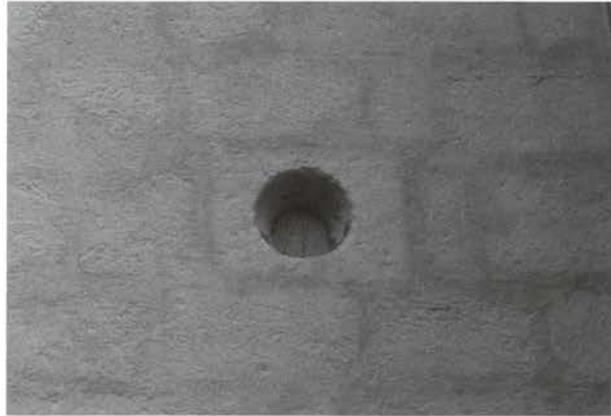
KIRCHE

Ein Haus voll Güte schauet
auf Menschen aller Zeit,
auf fester Lieb' erbauet,
kennt Sorgen, Freud' und Leid.
Gott! Wir suchen dich,
Gott! Wir bitten dich,
gib Hoffnung Groß und Klein,
lass uns bei dir geborgen sein!

KIRCHENBAU – WORAUF BAUEN WIR



romanische, unregelmäßige Quadersteine an der Südseite, aus der Erbauungszeit, ca. 1270



Oculus-Fenster („Auge Gottes“) an der Westseite, ca. 1270



Spolien an der Südseite, aus älteren Sakralbauten, vor 1270



noch erhaltene romanische Fenster an der Ost- und Südseite, um 1270

ZEITZEUGEN

romanische Steine
in mühevoller Arbeit
zu festen Mauern der Kirche zusammengefügt
schaffen sie Raum für Menschen
vergangener gegenwärtiger und zukünftiger
Zeit

schenken Zeit und Raum
für Sehnsucht nach Heiligem

romanische Steine
tragen heute die Spuren von Jahrhunderten
und wer genau schaut
entdeckt Spolien
die alten Reste vergangener heiliger Orte
damals eingefügt
damit Heiliges bleibt und
uns schützt

FENSTER VERGANGENER ZEIT

kein Durchblick mehr
zugemauert
klein und unscheinbar
einfach in der Form
Auge Gottes
romanische Fenster

Verbindung nach außen
Licht für innen

ein einziges solches Fenster
wurde aufgebrochen
dadurch fällt auch heute
Licht in die Kirche
und wer genau schaut
entdeckt es
vergangenes Licht lässt sich erahnen
Einladung göttliches Licht zu spüren



äußere Eingangstür zur Kirche



Innere Eingangstür



Herz-Jesu-Statue im Vorraum,
Anfang 20. Jhdt.

KOMM HEREIN

die Tür steht dir offen
du bist eingeladen
komm herein
geh weiter
auch diese Tür steht dir offen
du bist hier willkommen
so wie du bist
finde deinen Platz
lass dich berühren
und wenn du Spuren des Glaubens
aus deiner Kindheit suchst
greife auf die Kinderbücher
sie berühren unser Herz
und wenn du nach Worten suchst
sie aber nicht finden kannst
nimm das Gotteslob zur Hand
vielleicht wird dir darin
ein Wort geschenkt
das dir gut tut
öffne dein Herz

EINLADUNG

der Vorraum der Kirche
ist Einladung zum Innehalten
eine Herz Jesu Statue
zeigt worauf es ankommt
ein liebevolles Herz
geht zu Herzen
eine Kerze
anzünden für Menschen
die man geliebt hat oder liebt
die man im Herzen trägt
dann den Blick
auf die Informationstafel richten
bleibt die Frage
was konkret zu tun ist
die innere Tür
zur Kirche öffnen und
das Herz öffnen
für die eigene Sehnsucht
für Menschen, die Hilfe suchen
für Gott



Blick in die Kirche, Ostseite

KIRCHENSTILLE

in der Stille der Kirche Ruhe finden
hören was die Stille sagt
wenn diese Kirche erzählen könnte
was würde sie uns sagen
worüber würde sie lachen
worüber würde sie weinen
wenn sie etwas ändern könnte
was würde ihr wichtig sein
wenn sie uns einladen könnte
wie würden wir reagieren

ALTARRAUM

du schaust nach vor

in der Mitte der Altar
der Tisch des Brotes
Opfertisch
Jesus schenkt sich uns
in Brot und Wein

seitlich das Ambo
der Tisch des Wortes
der erhöhte Ort
Gott schenkt sich uns
im biblischen Wort



Blick in den Altarraum



du siehst die Kerze
ihr Licht taucht den Raum
in ein neues Licht
der Heilige Geist schenkt sich uns
im Mut zu Frieden und Gerechtigkeit



Taufkapelle mit Kreuzrippengewölbe, an der Wand anlaufende Rippen mit Birnstabprofil, rosettenförmiger Schlussstein, Beginn 14.Jhdt.



Taufbrunnen mit Kupferdeckel, (neo) barock



Weihwasser mit Christomonogramm (Chi-Rho für Christus, die ersten Buchstaben des griechischen Wortes Χριστός)



Fenster der Taufkapelle



Schale des Taufbrunnens



Weihwasserbecken, barock, 18. Jhdt.

TAUFBRUNNEN

die Frau am Jakobsbrunnen
hat mit Jesus über ihren Glauben gesprochen

wir tragen ein Kind zum Taufbrunnen
mit den Worten
ich taufe dich
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
beginnt Leben
im Licht des Glaubens
jede christliche Konfession
bekennt die Taufe als Neuanfang im Glauben
wir Christen tragen Verantwortung
unseren Glauben vorzuleben
über unseren Glauben zu sprechen

WEIHWASSER

Ein Herz
gefüllt mit Weihwasser

bei jedem Betreten der Kirche
bewusst die Finger eintauchen
Wasser spüren
erfrischt
von der Quelle des Lebens
sich bezeichnen
mit dem Kreuzzeichen
getauft und gesandt
hineingenommen
in christliches Leben
hier und jetzt
in Sterben und Tod
in Hoffnung und Auferstehung



*Kastentabernakel mit Relief
(Kelch und Hostie auf Wolke)
beim Marienaltar, 2. Hälfte 18. Jhd.*

LICHT AUF DEM TABERNAKEL

Tabernakel heißt „Zelt“
er erinnert an das Zelt der Bundeslade
für das jüdische Volk Zeichen des Bundes
zwischen Gott und den Menschen

der Tabernakel ist Aufbewahrungsort
eucharistischer Hostien

Jesus ist ganz da in heiligem Brot
das Ewige Licht brennt
ein rotes Öllicht
rot als Zeichen der Liebe und Hingabe
Licht als Zeichen der Gegenwart Christi



leerer Tabernakel zu den Kartagen



*Drehtabernakel beim Hochaltar mit Kruzifix und
Muschelkalotte, wird zu den Kartagen verwendet*

ANBETUNG

still werden
das Knie beugen
in Gebet und Anbetung
das Geheimnis des Glaubens ahnen



Hochaltar, erste Hälfte 18. Jhdt., 1770/80 verändert mit Hochaltarbild: Abschied der Apostel Petrus (mit Schlüssel) und Paulus (am Boden deren Attribute Buch und Schwert), darüber Engel mit Märtyrerinsignien, im Hintergrund Stadtansicht; von F.G. Hertzsch nach einer Radierung von Franz Anton Maulbertsch, 1780, restauriert 1875 und 1964



HOCHALTAR UND VOLKSALTAR

reich geschmückt für das Opfer Christi
Petrus und Paulus verabschieden sich
bleiben in ihrer Verschiedenheit Christus treu
bis zum 2. Vatikanischen Konzil
wurde vom Priester
mit dem Rücken zum Volk
die Messe in Latein gelesen
lange trennte eine Kommunionbank
Altarraum und Kirchenraum
knieend empfing man die Kommunion
Leib Christi auf die Zunge gelegt

heute wendet sich der Priester
am Volksaltar
in der Muttersprache
dem Volk zu
und gemeinsam feiern wir die Messe
stehend wird uns der Leib Christi
in die Hand gelegt

damals versuchten Menschen
den Glauben zu leben
heute versuchen wir es
morgen werden es andere
auf ihre Art versuchen

PETRUS UND PAULUS

auf sie können wir bauen
starke Männer
echte Persönlichkeiten
charaktervoll
in entscheidenden Situationen versagt
die alles ändernde Umkehr gewagt
Schlüsselfunktionen übernehmen
die Botschaft Jesu überzeugend leben
respektvoll kritisieren
einander ergänzen und stützen
Abschied nehmen und eigene Wege gehen
Kirche für alle aufbauen
Menschen begeistern
treu bis in den Tod



Fresko auf dem Triumphbogen, könnte aus der Zeit als die Kirche in evangelischem Besitz war (1610-1673) stammen; zeigt Maria und Johannes unter dem Kreuz, erst 1976 bei der Innenrenovierung entdeckt

MARIA UND JOHANNES UNTER DEM KREUZ

die Mutter und der Jünger den Jesus liebte
unter dem Kreuz
werden sie in tiefstem Leid
neu verbunden

wenn Leid und Tod unausweichlich sind
alles zerbricht
bleibt der Auftrag
aufeinander schauen
füreinander da sein

siehe deinen Sohn
siehe deine Mutter



Bild der Hl. Theresia von Lisieux, hing über dem übermalten Fresko; 1945 wurde es 21 Mal von sowjetischem Soldaten durchgeschossen und auch das Fresko 21 Mal beschädigt.

DURCHSCHOSSEN

ein Heiligenbild
schützt unentdecktes Fresko
Theresia von Lisieux, frz. Nonne, 1873-1897
mit nur 24 Jahren Lebenszeit
1925 heiliggesprochen
vertraut auf Gott
den barmherzigen Vater
hält das Kreuz in den Händen
mit Rosen der Liebe geschmückt
jugendlich fragend
ein untragbarer Anblick
für einen russischen Soldaten
Zielscheibe für
Hass Wut Zorn Verbitterung
den Kugeln freien Lauf lassen
unter ihrem zerschossenen Bild
im Fresko Jesus am Kreuz durchbohrt



Marienaltar, Ende 17. Jhdt., verändert 2. Hälfte 18. Jhdt., mit Marienbild: Gnadenbild „Maria mit Kind“, auch „Mutter vom guten Rat“ („Mariahilf“-Bild) genannt. Dieses Bild dürfte Anlass gewesen sein, dass hier früher oft Wallfahrer Zwischenstation machten; unter Pfarrer Scherr wurden von 1989 bis 1996 diese Wallfahrten als „Monatswallfahrten“ belebt, wobei besonders auch ungarische und slowakische Gläubige hier Trost und Stärkung suchten.



MARIENBILD

gekrönte Mutter
 umkränzt von Engeln
 in deinen Armen
 das gekrönte Jesuskind
 liebevoll gehalten
 deine Augen fragend
 auf die Betenden gerichtet
 unzählige Bitten gehört
 durch die Jahrhunderte
 Menschen den Weg
 zu deinem Sohn gezeigt



*Hl. Sebastian
 ca. 18. Jhdt., Statuen am Marienaltar*



Hl. Rochus

SEBASTIAN UND ROCHUS

den Blick auf Sebastian und Rochus richten
 wenn das Leid unerträglich ist
 keine Heilung möglich scheint
 wenn die Pest wütet
 den Blick auf Sebastian und Rochus richten
 mit Pfeilen durchbohrt
 auf die Wunde zeigend
 den Tod ertragen für den Glauben
 den Blick auf Sebastian und Rochus richten
 stiller Schrei nach Hilfe
 Hoffungsanker
 Glauben tut weh



Rechter Seitenaltar, 1710, 1770/80 verändert, über dem Franziskusbild Darstellung des Hl. Geistes und Dreifaltigkeitsdarstellung mit Auge Gottes in Strahlengloriole



Ölbild:Hl. Franziskus mit Wundmalen Beginn 19.Jhdt.

Franziskus

nicht lieblich mit Vögeln und Blumen
ein einfacher gealterter Mönch
auf den Knien
die Hände zum Himmel erhoben
gezeichnet von den Wundmalen Christi
auf der Bibel der Totenkopf
Lichtstrahl von oben
in das Licht der Auferstehung getaucht



Hl. Katharina



Hl. Barbara

BARBARA UND KATHARINA

zwei Nothelferinnen
der Volksmund kennt den Spruch
Margareta mit dem Wurm
Barbara mit dem Turm
Katharina mit dem Radl
das sind die drei heiligen Madl
die dritte fehlt
wir sollten sie ergänzen
mit unserem Tun als Not-helfer
wo immer es not-wendig ist



Kanzel Mitte 18. Jhdt., am dreiseitigen Korbrelief Opfer Abrahams, auf dem Schaldeckel steinerne Tafeln mit 10 Geboten und Kreuz mit eherner Schlange, an der Unterseite Hl. Geist Taube in Strahlenkranz; an der Eingangstür Dreifaltigkeitsdarstellung „Auge Gottes“ in Strahlengloriole und Wolkenkranz

KANZEL

früher einmal wurde
von oben herab
das Wort Gottes verkündigt
heute wird es auf Augenhöhe geschenkt
wer Ohren hat der höre

wer Augen hat der betrachte
die Steintafeln mit den 10 Geboten
das Kreuz mit der ehernen Schlange
das Symbol der Taube
das Auge Gottes
das Opfer Abrahams

wer ein Herz hat der frage
wonach lebst du
wem vertraust du
wofür begeisterst du dich
wer schaut auf dich
was bist du bereit zu geben



Mechanische Schleiforgel, 1901, Antal Schönhofer, Preßburg, einzige in Österreich, mit einem Manual, sechs Register, einem Pedal

ORGEL

von der Straße
in die Kirche
gespielt für Menschen
in Höhen und Tiefen
laut und leise
berührt sie in ihrer Weise
das Herz
und zieht es himmelwärts
lässt uns singen
Lieder erklingen
gemeinsam leben
Gott die Ehre geben



Kreuz in der Sakristei

SAKRISTEI

Vorbereitungsraum
für den Gottesdienst
das Herz bereiten

Priester:
Unsere Hilfe ist im
Namen des Herrn,
Ministranten:
der Himmel und Erde
geschaffen hat

Priester:
Deo gratias.
(Dank sei Gott.)
Ministranten:
In Ewigkeit. Amen.



Weihrauch-, Weihwasserbehälter



*Blick durch das Beichtgitter auf
den Gekreuzigten*

BEICHTZIMMER

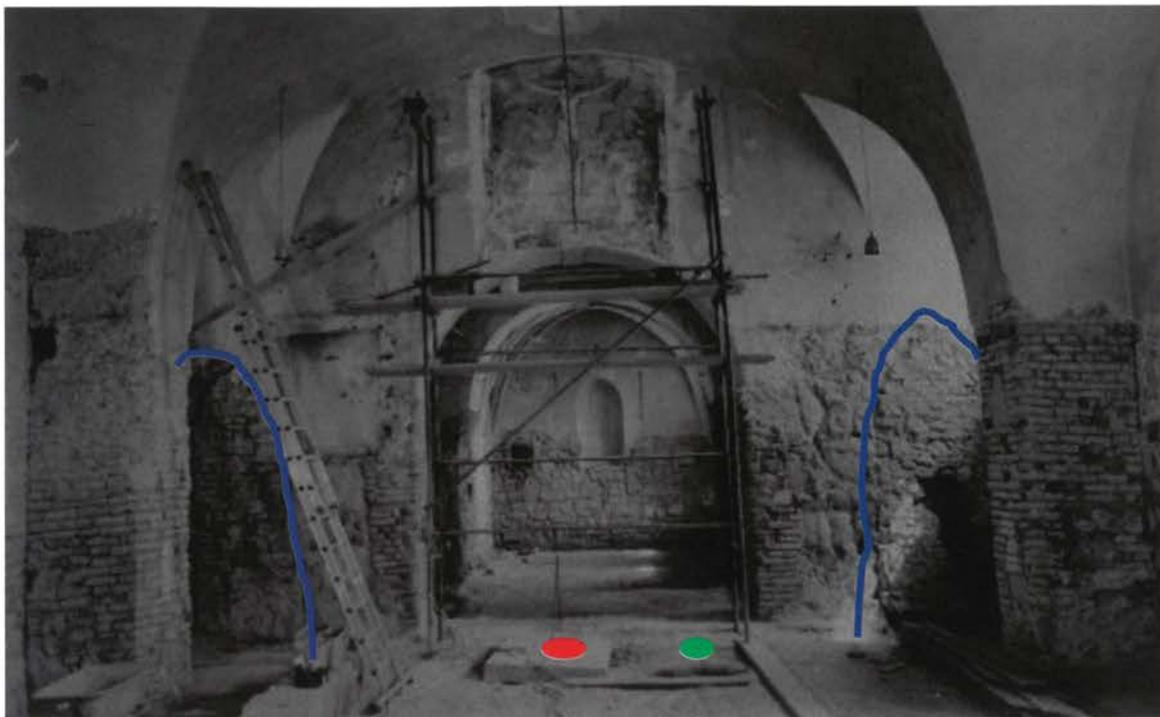
Aussprachezimmer
Platz nehmen
das Gegenüber suchen
den Blick auf das Kreuz
richten
offen reden können

hinter Gitter versteckt
bleibt das Kreuz
sichtbar
Zeichen der Vergebung
Zeichen der Erlösung
in seinem Schatten
Ruhe suchen

das vergebende Wort
annehmen
neu anfangen



*Eingang zum Beicht- und Aus-
sprachezimmer*



Renovierung 1976

Eingang zu Seitenkapellen 1320, heute zugemauert

Gruftstein

Gruft



Gruftstein der Familie Breunner, er wurde neben der Gruft vor dem Triumphbogen entdeckt und ist seit 1976 an der Außenmauer der Kirche. Die Gräfin starb bei der Geburt des 14. Kindes, die Familie Breunner war von 1731 – 1750 im Besitz des „Frei- und Edelhof von Zurndorf“, des heutigen Konventhauses.



Inschrift des Gruftsteins der Familie Breunner; die Inschrift wurde 2015 entziffert; die Tafel befindet sich seit 2015 neben dem Gruftstein an der Außenmauer der Kirche



*Emporenuntergeschoß um 1320
(unter dem heutigen Chor)*



Südseite des Altarraums



*Taufkapelle zeigt drei Epochen:
romanisches Fenster,
gotisches Kreuzrippengewölbe
und barockes Tonnengewölbe*



*ehemaliger Eingang, 1270,
an der Südseite des
Kirchenschiffes*



*im Altarraum unter früh-
gotischem Kreuzrippen-
gewölbe befindliche
romanische Doppeldienste*

FREIGELEGT

nach 100 Jahren
gründlich
Morsches und Zerbröckeltes
den Staub der Zeit
entfernen
in die Tiefe gehen
Spuren der Vergangenheit
entdecken

sichtbar machen
in das Heute
hineinnehmen
einen anderen Bezug
zu Raum und
Zeit
zu Zeit und
Ewigkeit
erahnen

1976 konnten – wie diese Bilder zeigen – durch das Abschlagen des Verputzes bei der Innenrenovierung wichtige Beobachtungen für die Baugeschichte unserer Kirche gemacht werden.



Reste des alten Steinturms, erbaut um 1640



Steingewölbe über dem Altarraum, um 1320



Reste der alten Turmuhr, 1640

TURMUHR

ich mag sie
die Erinnerung an diese Uhr
die Uhr ist nicht mehr zu sehen
keine Zahnräder
keine Gewichte
keine Ziffern und Zeiger
sie sagt mir
auch ohne meinen Blick
auf Ziffern und Zeiger
lass Platz für die Zeit
die du für die Ewigkeit füllst
mit gelebter Liebe und Gottvertrauen

WAS BLEIBT

der Turm fiel 1857
am Dachboden nur Reste
ein neuer Turm wurde aufgebaut
manches muss fallen
nichts geht ganz verloren
Neues wird entstehen



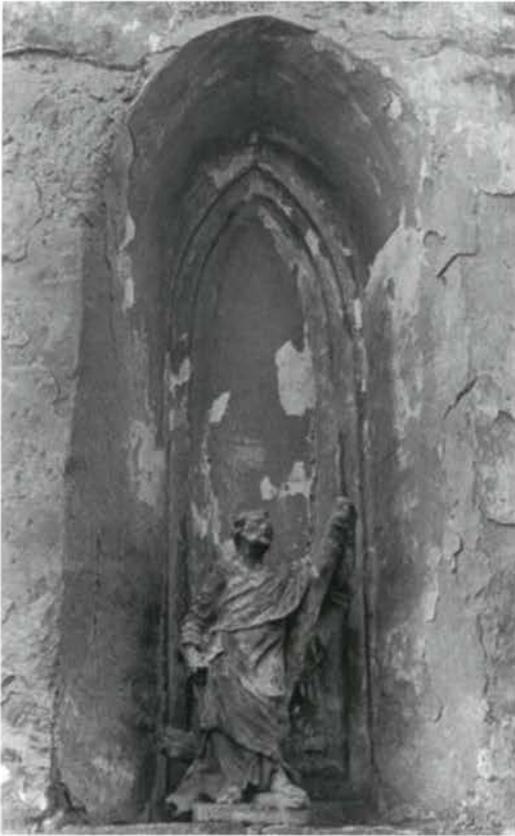
Tonnengewölbe über dem Kirchenschiff, 1640



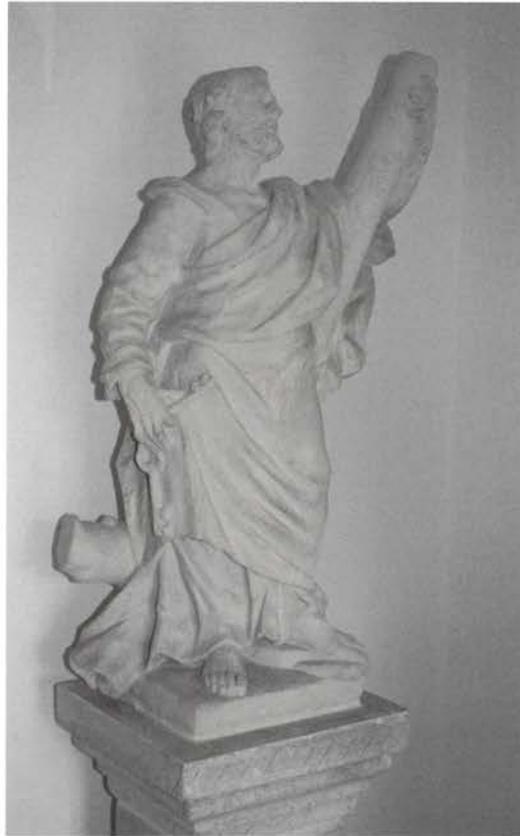
Gewichte der Turmuhr, in der Michaelskapelle

GEWICHT DER ZEIT

jede Zeit hat ihr Gewicht
Stunden, Minuten, Sekunden
bekommen Gewicht
die Last der Zeit spüren
die Zeit bleibt stehen
die Zeit entflieht
Zeit zum Leben
Zeit zum Vergehen
alles hat seine Zeit
geborgen in Gottes Hand
zeitlos gültig
in Zeit und Ewigkeit



Petrusstatue, lange im frühgotischen Spitzbogenfenster an der Außenseite der Ostmauer der Kirche

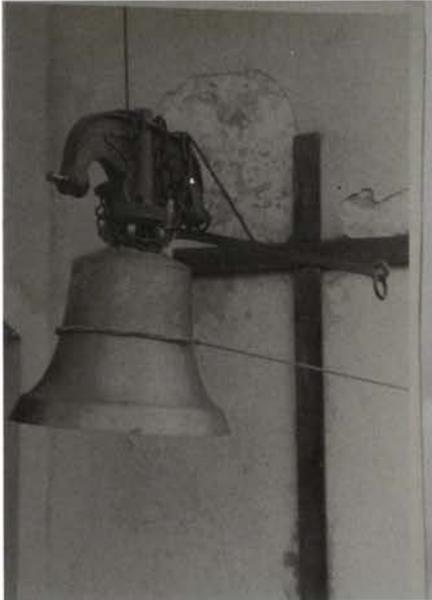


restaurierte Petrusstatue, 1988, heute im Vorraum des Pfarrhofs

PETRUS

Zeuge vergangener Zeit
lange im Fenster
hinter dem Hochaltar
an der Außenwand
gezeichnet von der Zeit
1988 sorgfältig restauriert
als Erinnerung
an den Papstbesuch in Trausdorf
jetzt im Pfarrhof

Petrus bekennt
Du bist der Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes!
Jesus antwortet ihm
Du bist Petrus
und auf diesen Felsen
will ich meine Kirche bauen
worauf bauen wir
Gemeinde und Kirche



Glocke 1953: Inschrift: „Hl. Martin, Schutzpatron von Burgenland, schütz arm und reich mit starker Hand“



Glocke 1969: Inschrift: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir bis du kommst in Herrlichkeit“



Glocke vor Sakristei, kündigt Beginn der Messe an



Glockengeläut für Gottesdienste, wird von Ministranten geläutet

GLOCKENKLANG

damit du weißt wieviel es geschlagen hat
damit du in deiner Hektik innehältst
damit du dich vor Gefahr schützen kannst
damit du Menschen auf ihrem letzten Weg
begleitest

damit du Trauernde trösten kannst
damit du voll Freude das Leben feierst
damit du Gott ein wenig von Deiner Zeit
schenkst

damit du den Weg in die Kirche findest
damit du nicht zu spät kommst
damit du über die Liebe Gottes
staunst

Bruder im Glauben, Schwester im Glauben,
schläfst du noch? Schläfst du noch?
Hörst du nicht die Glocken, hörst du nicht
die Glocken,
steh doch auf! Steh doch auf!
Bim, bam, bum, bim bam bum.



Kreuz beim Volksaltar

KREUZE

Wege kreuzen sich
Kreuzung
Kreuzfahrt
Kreuzzüge
Friedhofskreuz
Missionskreuz
kreuz und quer
kreuzfidel

Menschen sind mit jemandem übers Kreuz
haben mit jemandem ein Kreuz
bürden jemandem ein Kreuz auf
legen jemanden aufs Kreuz
führen ein Kreuzverhör durch
kreuzigen andere
tragen die Kirche ums Kreuz
machen das Kreuz auf der falschen Stelle



*Kreuz für die Kreuzverehrung am
Karfreitag*

Menschen bekreuzigen sich
schauen auf das Kreuz
denn in jedem Haus
findet sich ein Kreuz
nehmen das Kreuz an
denn jede und jeder
hat sein Kreuz zu tragen
einen Kreuzweg zu gehen
brechen unter der Kreuzeslast zusammen
helfen jemandem
das Kreuz zu tragen

es ist schon ein Kreuz
mit dem Kreuz

IM KREUZ IST HEIL
IM KREUZ IST LEBEN
IM KREUZ IST HOFFNUNG



Friedhofstor bis 1962



Friedhofstorkreuz bis 1962



Pfarrer Lentsch bei der Autosegnung vor dem Friedhof, links Friedhofstor und Mesnerhaus, 1963



Friedhofstorkreuz bis 1972 (Bau der Leichenhalle)



Friedhofskreuz bis 1932, laut Visitationsbericht seit 1875



seit 1958 heutiges Friedhofskreuz vor der Kirche



Corpus des Friedhofskreuzes von 1932 bis 1958, signiert Anton Krafek, Maler und Lackierer, Bruck/Leitha, Juni 1932. Der alte, zum Teil verrostete blecherne Herrgott wurde 1958 zusammengelegt und fand am Dachboden der Frau Resi (Pfarrersköchin von Pfarrer Varga) seinen Platz. 2019 fand Erich Szigeti diesen historischen Schatz.



BLECHERNER HEILAND

wertloses Blech
körpergerecht zugeschnitten
mit Farben bemalt
auf das Kreuz genagelt
jahrelang sichtbar
Zeichen für Menschen auf dem Weg
vom Kreuz genommen
zusammengelegt
am Dachboden abgelegt
außer Sichtweite
wieder gefunden
vorsichtig entfaltet
nach dem Sinn des Kreuzes fragen



Missionskreuz an der Außenmauer beim Eingang



Kreuz in der St. Michaels-Kapelle, beim Osterfest



Wallfahrerkreuz der Pfarre Zurndorf



FUSSWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Auf den Wegen, die wir gehen,
sollen Spuren von uns bleiben:
Spuren der Freude und des Glücks,
Spuren der Hoffnung und der Liebe,
Spuren der Gerechtigkeit
und des Friedens.



*Montage des renovierten Turm-
kreuzes 2015. Inschrift: Erzeugt
Emmanuel Neumann 1925*



Kirchturmkreuz 2015



Außenrenovierung 2015



*FF Zurndorf: Sirene/T1/ Sturm-
schaden/katholische Kirche/
Zurndorf/Baugerüst am
Kirchturm beschädigt (17.45),
Gründonnerstag, 2. April 2015*

RESTAURIERT

restauriert
denkmalgeschütztes
wertvolles Kulturgut
wiederhergestellt
für heute und morgen
was soll wiederhergestellt werden?

RENOVIERT

renoviert
nach heutigem Stand
mit verfügbaren Mitteln
erneuert
für heute und morgen
was soll erneuert werden?

DER HERR KRÖNT DAS JAHR MIT SEINEM SEGEN

ADVENTKRANZ



unser Adventkranz in der Kirche
ist ein T-Kreuz
geflochten aus grünen Tannenzweigen
dieses Kreuz mit den vier Kerzen
am Beginn des Kirchenjahres
lässt mich spüren
dass die Vorbereitung
auf das Kind in der Krippe
auch schon Vorbereitung
auf das Kreuz ist



ANKOMMEN

Er ist gekommen
Er kommt heute
Er wird kommen
zu den Jungen und Alten
zu den Gesunden und Kranken
zu allen die suchen
zu dir und mir



Seniorenandacht im Advent
mit Krankensalbung



ADVENTKRANZ

den geweihten Kranz
für zu Hause
Zeichen des Wartens
des Hoffens
der Vorfreude
ein Licht anzünden
miteinander still werden



Hl. Abend (Kinderandacht)
Warten auf das Christkind
„Auf dem Weg nach Bethlehem“



Kommt, lasset uns anbeten - Krippe



Christmette, Krippe vor dem Altar



*Sternsingergottesdienst
6. Jänner, Fest Epiphanie
C+M+B: Christus segne das Haus
Christus mansionem benedicat
(„Caspar + Melchior + Balthasar“)*

KRIPPE

betrachte ich die Krippe
suche ich mir meinen Platz
bei der Krippe
lasse Platz für viele die suchen
arme Hirten mit leeren Händen
reiche Weise mit vollen Händen
allen leuchtet der Stern
allen gilt die Botschaft des Engels
Friede auf Erden

betrachte ich
das Kind in der Krippe
schaue ich auf den Strohstern
denn ein Licht geht auf
über dem Stall
geht aus
von Jesus in der Krippe
der als Auferstandener mit seinem Licht
dem Tod
das Dunkel nimmt

STERNSINGER

alle sollen
die gute Nachricht hören
wir bringen
Freude und Hoffnung
die ganze Welt soll
sich freuen
wir teilen Freude
lindern Leid
bringen Frieden
immer wieder jedes Jahr
C+M+B



Familiengottesdienst



Symbol der Firmlinge 2020



Motto der Erstkommunionkinder 2020



Kindergebetbücher



Diözesanjahrbuch 2020
„60 Jahre Diözese Eisenstadt“

JUNGE KIRCHE

Babies brauchen Zeit
Kinder brauchen Zeit
Jugendliche brauchen Zeit
Erwachsene brauchen Zeit
Ältere brauchen Zeit
alle brauchen Zeit
Zeit schenken
Raum schenken
Zuwendung schenken
Vertrauen schenken
Hoffnung schenken
Glauben schenken

sich einfach beschenken lassen
in einfacher Sprache
in einfachen Zeichen
einfach da sein
liebende Menschen sagen: ich bin da
Jahwe bedeutet: ich bin da



Weltgebetstag der Frauen, 2019



Gebetswoche um Einheit der Christen



Kreuz der Stolpersteine zur Einheit



Gebetswoche für die Einheit der Christen

GEMEINSAM (1KOR 13,7.8)

miteinander leben
in Vielfalt

verschiedene Erfahrungen
verschiedene Traditionen
Macht und Unterdrückung
schlechte und gute Zeiten
Verletzende und Heilendes

miteinander Glauben leben
Ökumene in Vielfalt

aufeinander hören
sehen worauf es ankommt
spüren was gut tut

eins sein in der Liebe
sie erträgt alles
glaubt alles
hofft alles
hält allem stand

die Liebe hört niemals auf



BROT UND WEIN

Denn als Jesus am Abend vor seinem Tod mit seinen Aposteln zu Tische saß, da hat er das Brot genommen und dir gedankt.

Er hat es gebrochen, seinen Freunden ausgeteilt und dabei zu ihnen gesagt:

Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Dann hat er den Kelch mit Wein genommen und dir noch einmal gedankt.

Er hat den Kelch seinen Freunden gereicht und dabei zu ihnen gesagt:

Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch des ewigen Bundes,
mein Blut, das für euch und für alle
vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Dann sagte er:
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

1.Hochgebet für Kinder



Herr Jesus Christus,
du lebendiges Brot vom Himmel,
du bist uns nah in diesem Brot,
wir beten dich an und preisen dich.
Herr, bleibe bei uns!

nach Gotteslob, Andacht 676

KREUZWEGSTATIONEN

einige Kreuzwegstationen nach Josef Führich, um 1880, Öl auf Holz, 1991 restauriert



verurteilt



zusammenbrechen



begegnen



helfen müssen



sterben



verabschieden

bewusst die Stationen betrachten
Parallelen zum eigenen Leben
entdecken
das Leid geliebter Menschen
bedrückt

die Not auf der ganzen Welt ist
unerträglich
dem Leiden und Tod
voller Schmerzen
Zeit und Raum geben müssen

mein Gott, mein Gott
warum
hast du mich verlassen
in Gottes Hände fallen
nicht im Grab festgehalten



große Turmratsche



Schubkarrenratsche



Handratsche



Holzklapper

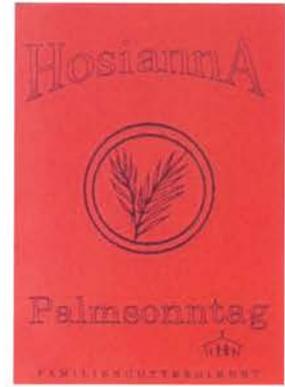


SPRACHLOS

sogar die Glocken verstummen
die Ratschen aus Holz sagen
vergesst nicht das Holz des Kreuzes
das Leiden beginnt am Gründonnerstag
nach dem gemeinsamen Mahl
am Ölberg der Verrat durch einen Kuss
gefangen und verurteilt
verraten durch den Satz ich kenne ihn nicht
gequält und lächerlich gemacht
ein König verspottet mit der Dornenkrone
am Kreuz wie die ärgsten Verbrecher
der Ruf nach Gott
warum hast du mich verlassen
das Hineinsinken
in deine Hände empfehle ich meinen Geist
totenstill
aber am dritten Tag



„Christus König“ Palmkätzchen am Palmsonntag
„Hosianna!“



Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag
„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“



Leid und Tod am Kreuz am Karfreitag
„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist
Hoffnung!“



Grabesstille am Karsamstag
„hinabgestiegen in das Reich des Todes“

KARWOCHE

Jubel am Palmsonntag
endlich einer
der allem Leid ein Ende bereitet

was bleibt am Gründonnerstag
Brot und Wein mit ungeahnten Folgen
dienen statt herrschen

die Nacht am Ölberg
verraten von einem Freund
verlassen von allen

am Karfreitag alles durchkreuzt
verurteilt verspottet verhöhnt
zu Tode gequält

mein Gott
mein Gott
warum hast du nicht verlassen

es ist vollbracht
Vater in deine Hände
empfehle ich meinen Geist

am Karsamstag ist es still
totenstill
bald kommt der Ostermorgen



**IM LICHT DES
AUFERSTANDEKEN**

er wurde auferweckt
er ist auferstanden
er hat den Tod
überwunden



für alle unvorstellbar
für alle unfassbar
für alle unbegreiflich

lass auch du dich fallen
lass auch du dich
berühren
lass auch du dem Tod
nicht das letzte Wort

nimm dir Zeit
für die Osterkerze
ihr Licht

nimm dir Zeit
für Christus
Anfang und Ende

nimm dir Zeit
für die Hoffnung
er schenkt sie dir
über den Tod hinaus



*Osterkerze gestaltet von
Silke Starkmann*

Anm.: Fotomontage aus 2 Fotos zur besseren Rundumansicht



Blick in die Kirche in der Osternacht

OSTERLICHT

ins Dunkel der Kirche
bringt die Osterkerze Licht
Kerze um Kerze
erhält dieses Feuer
langsam wird die Kirche
in das Osterlicht getaucht
erhell es die Gesichter der
Menschen
du hörst die Texte
der Geschichte Gottes mit den
Menschen
du hörst die Botschaft

**DER TOD HAT KEINE MACHT MEHR
DAS LICHT HAT DAS DUNKEL DER NACHT BESIEGT
HALLELUJA**



*„Dem Auferstandenen begegnen“
Osterfeuer auf der Buhe, 2018*

FEUER

das Osterfeuer brennt
brannte nicht unser Herz
fragen die Emmausjünger

Feuerzungen auf den
Köpfen der Jünger
erfüllt vom Heiligen Geist

begeistert hinausgehen
den Glauben leben
den Glauben weitertragen

stark wie das Feuer
ist diese Liebe
sie verändert die Welt



Prozessionsfahne „Gute Hirt“, 1986 renoviert

FAHNEN

Jesus der gute Hirte
mit ihm unterwegs
wer verloren geht
wird von ihm gesucht
wer nicht mehr kann
wird von ihm getragen

wer zu ihm kommt
wird beschenkt
gestärkt durch ihn
das Brot des Lebens
für den Weg miteinander
zum Ziel des Lebens

die Erstkommunionfahne
zeigt den Kindern
den Kelch und die Hostie
in strahlender Sonne
zur Freude Blumen streuen



Erstkommunionfahne und Baldachin

HIMMEL

einmal im Jahr
zu Fronleichnam
tragen wir den Himmel durch das Dorf
unter ihm trägt der Priester die Monstranz
das Kostbarste wird in ihr gezeigt
Jesus ganz da in der Hostie
ganz da für uns in unserem Leben
Segen wird uns geschenkt
damit mit diesem Himmel auf Erden
ein Stück gutes Leben für alle beginnt



Pfarrer Roman Schwarz beim Abschlussegens zu Fronleichnam

17. Pfarrkirtag
Peter und Paul
Sonntag, 30. Juni 2019
röm. kath. Pfarrgarten Zurndorf

Programm:
10:30 Uhr FAMILIENGOTTESDIENST
ab 11:30 Uhr MITTAGESSEN
ab 13:00 TANZ UND UNTERHALTUNG
mit dem „DUO SCHMEIER“ und der
KINDERVOLKSTANZGRUPPE ZURNDORF

Spielangebote für Kinder
Schätzspiel
Weinbar

Wir bitten um freie Spende
Der Reinerlös wird für pfarrliche Zwecke verwendet
Ad: St. Barbara, Bessler, 7011 Zurndorf, Pfarrgarten Zurndorf



Der Pfarrkirtag im Pfarrgarten erfreut Leib und Seele.



Die Erntedankkrone findet nach der Prozession vor dem Hochaltar ihren Platz.



Beim Eintopfessen Gemeinschaft erleben, Brot und Wein als Gaben zur Danksagung bringen und mit „Missio“ Pralinen Gutes für alle tun.

SEGEN DER ZEIT

Früchte der Erde
und der menschlichen Arbeit
mit Dankbarkeit vor Gott gebracht
mit Dank an Menschen gedacht
die für uns gearbeitet
die uns Leben geschenkt haben
die bei Gott letzte Heimat
gefunden haben



LEBENDIGE PFARRE – GANG DURCH DAS KIRCHENJAHR (Pfarrer Mag. Roman Schwarz)

<p style="text-align: center;">Jänner</p> <p>Sternsingeraktion Familiengottesdienst Ökumenische Gebetsstunde um die Einheit der Christen und Treffen des r.k. Pfarrgemeinderates und der ev. Presbyter</p>	
<p style="text-align: center;">Feber</p> <p>Jungscharfasching Maria Lichtmess mit Lichterprozession Familiengottesdienst</p>	
<p style="text-align: center;">März</p> <p>Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen Familiengottesdienst Kreuzwege (Annakapelle Gattendorf) Seniorennachmittag mit Hl. Messe und Krankensalbung Eintopfessen Diözesane Fastenaktion</p>	
<p style="text-align: center;">April</p> <p>Karwoche Familiengottesdienst Osterspiel „dem Auferstandenen begegnen“ am Ostermontag bei der Buhe (alle 2 Jahre) Anbetungstag Markusprozession</p>	
<p style="text-align: center;">Mai</p> <p>Maiandachten Familiengottesdienst Seniorennachmittag mit Maiandacht Seelsorgeraum-Ausflug Bittprozession Erstkommunion Firmung (alle 2 Jahre)</p>	
<p style="text-align: center;">Juni</p> <p>Fronleichnamsprozession Familiengottesdienst Mariazell-Wallfahrt Ökumenische Schulschlussgottesdienste Pfarrkirtag</p>	

<p>Ferienzeit!</p> <p style="text-align: center;">Juli</p>	
<p style="text-align: center;">August</p> <p>15. August Fußwallfahrt nach Frauenkirchen Seelsorgeraum-Reise</p>	
<p style="text-align: center;">September</p> <p>Ökumenische Schuleröffnungsgottesdienste Familiengottesdienst</p>	
<p style="text-align: center;">Oktober</p> <p>Erntedankfest - Familiengottesdienst Rosenkranzgebet Seniorenachmittag mit Rosenkranzandacht Mariazell-Wallfahrer-Treffen Nachtreffen der Seelsorgeraum-Reise Eintopfessen Ökumenische Andacht beim Kriegerdenkmal</p>	
<p style="text-align: center;">November</p> <p>Friedhofsgang mit Gräbersegnung Familiengottesdienst Martinifeier Cäcilienfest (Schutzpatronin der Kirchenmusik und des Kirchenchors)</p>	
<p style="text-align: center;">Dezember</p> <p>Rorategottesdienste Familiengottesdienst Jugend-Adventandacht in der Michaelskapelle Adventkonzert Seniorenachmittag mit Hl. Messe und Krankensalbung Krippenspiel am Hl. Abend (Erstkommunionkinder) Einstimmung zur Mette durch Kirchenchor Weihnachtsgottesdienste</p>	

STRUKTUR UNSERER PFARRE (Pfarrer Mag. Roman Schwarz)

Seit September 2015 ist Zurndorf eine Pfarre im Seelsorgeraum „An der Leitha“. Diesem Seelsorgeraum gehören die Pfarren Deutsch Jahrndorf, Gattendorf, Nickelsdorf und Potzneusiedl an. Pfarrer Mag. Roman Schwarz leitet diesen Seelsorgeraum und ist im Pfarrhof Zurndorf, Obere Hauptstraße 14, wohnhaft.

Mag. Roman Schwarz (* 29. Mai 1974)

Pfarrer des Seelsorgeraumes "An der Leitha" - Dt. Jahrndorf / Gattendorf / Nickelsdorf / Potzneusiedl / Zurndorf (seit Sept. 2015 Pfarrer des Pfarrverbandes Dt. Jahrndorf / Nickelsdorf / Zurndorf (Sept. 2003 - Sept. 2014) Dechant des Dekanats Neusiedl am See (seit Sept. 2012), Dekanatsmänner- und -jugendseelsorger

Pfarrmoderator Pater Stephen Gerald Augustine MSFS (* 15. Aug. 1981)

Pfarrmoderator des Seelsorgeraumes "An der Leitha" - Dt. Jahrndorf / Gattendorf / Nickelsdorf / Potzneusiedl / Zurndorf (seit Sept. 2019), Pfarrvikar des Seelsorgeraumes "An der Leitha" - Dt. Jahrndorf / Gattendorf / Nickelsdorf / Potzneusiedl / Zurndorf (Sept. 2014 - Aug. 2019)

Pastoralassistent Mag. Rijo Francis Kuttuvelil (* 22. März 1985)

Pastoralassistent des Seelsorgeraumes "An der Leitha" (seit Sept. 2017)

Mag.^a Maria Szigeti: Erstkommunionvorbereitung, Familiengottesdienste, Bibelarbeit

PFARRGEMEINDERAT (Periode ab April 2017, in alphabetischer Reihenfolge)

Hofbauer Gertraud

Rehberger Frieda

Starkmann Silke

Thaller Traude

Zechmeister Ilse

Zeiser Maria

Hafner Josef

Thaller Andreas

Thaller Helmut (Organist und Kantor)

Szigeti Erich (Ratsvikar)

Zeiser Matthias

Starkmann Dominik

Szigeti Lukas

Szigeti Thomas

weitere PfarrmitarbeiterInnen (Okt. 2019)

Organist und Kantor

Thaller Helmut

Mesnerin

Zweng Katharina

KommunionhelferInnen

Hofbauer Gertraud, Mag.^a Szigeti Maria, Thaller Andreas, Thaller Helmut, Zweng Katharina

Lektorinnen

Dr. Reif Karin (Lektorenverantwortliche), Hofbauer Gertraud, Rehberger Frieda, Steiner Inge, Szigeti Elisabeth, Mag.^a Szigeti Maria, Thaller Traude, Zweng Katharina

MinistrantInnen

Berger Maximilian, Lacika Oliver, Lacika Patrick, Schaller Alexander, Schaller Andreas, Siman-Kubej Jakub, Siman-Kubej Stela, Sloboda Tomas, Thury Marie, Vano Matus, Weiss Tobias

Jungscharleiterinnen

Rosner Barbara, Starkmann Silke

Kirchenchor

Szigeti Elisabeth (Chorleiterin), Thaller Helmut (Stv.), Bojko Gabriela, Bösze Piroshka, Ertlbauer Elisabeth, Fischer Denise, Fischer Renate, Hausch Traude, Horvath Inge, Lambert Erna, Magyar Theresia, Mayerhofer Charlotte, Meixner Elisabeth, Pinter Stefanie, Rechnitzer Gitti, Reif Gertrude, Dr. Reif Karin, Resch Christl, Rosner Maria Magdalena, Schmelzer Helga, Szabo Veronika, Thaller Traude, Toth Maria, Unger Traude, Zechmeister Ilse

Kirchenputz

Hofbauer Gertraud, Rehberger Frieda, Starkmann Silke, Thaller Traude, Zechmeister Ilse, Zeiser Maria

Blumenschmuck

Zechmeister Ilse, Zweng Katharina

Homepage, Filme und Fotos

Thaller Andreas

DANKE ...

Das 750-Jahr-Jubiläum unserer Pfarrkirche ist auch ein guter Anlass, um allen, die sich in unserer Pfarre freiwillig engagieren oder dies in der Vergangenheit getan haben, ein aufrichtiges Dankeschön und ein inniges Vergelt`'s Gott zu sagen.

Es sind verschiedenste Bereiche, in denen sich auch in unserer Pfarre viele Menschen im Laufe eines Kirchenjahres mit einer Selbstverständlichkeit einsetzen und dadurch für die Lebendigkeit unserer Pfarre ihren – oftmals auch unbemerkten – Beitrag leisten. Im Folgenden werden die einzelnen Gruppen - ohne Anspruch auf Vollständigkeit – alphabetisch genannt:

Christbaum-Aufsteller und -Schmücker, Erntedankkrone- und Adventkranz-Flechter, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Familiengottesdienst-Vorbereitung, Fastenopfer-Sammlung, Fotografie und Foto- und Filmpräsentationen und Homepage-Betreuung, Geburtstagsbesuchsdienst, HelferInnen bei diversen pfarrlichen Veranstaltungen (Pfarrkirtag, Seniorennachmittage, Eintopfessen, Osterspiel, Fronleichnams- und Bittprozessionen, Agapen,...), LektorInnen, Jungschar- und Ministranten-BetreuerInnen, Kirchenchorleitung und Kirchenchormitglieder, Kirchen- und Kapellenputz und Pfarrheimsäuberung, Kirchenrechnung-Erstellung, Kirchenschmuck, KirchenzeitungsausträgerInnen, Kollekten-Zählung, KommunionhelferInnen, MesnerInnen, MinistrantInnen, Musikgruppe, Organist und Kantor, Pfarrblatt - Falter, PfarrgartenpflegerInnen, PfarrgemeinderätInnen, Pflege der Priestergräber, Rasenmähen, Schaukasten-Gestaltung, Schneeräumung, Sternsinger und BegleiterInnen, Wallfahrtsorganisation, ... und vieles mehr.

Ein besonderer Dank gilt allen Wohltätern und den Sponsoren.

Kerzen & Kirchenbedarf



NEU - Opferlicht mit RAPS



- Produziert mit natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen
- Hervorragendes Abbrennverhalten
- Nachhaltig
- Über 15 % CO2 Reduzierung

KLAUS & CHR. BIRME LIN WACHSWAREN

Römerstraße 6 • A-6065 Thaur
Telefon (+43) 0 52 23 - 5 63 92
Telefax (+43) 0 52 23 - 5 70 85

www.birmelin.at
mail@birmelin.at



HIERMANN LAMBERT OG GAS WASSER HEIZUNG KLIMA

02147/20371
0660/8233144
office@hl-gwhk.at

Hiermann Lambert OG
Obere Hauptstraße 63
2424 Zurndorf



Aurelius Fesslergasse 14
2424 Zurndorf

02147/2450

www.cafe-restaurant-edlinger.at
info@cafe-restaurant-edlinger.at

expert



ELEKTRO NITSCHINGER

- INSTALLATIONEN in Haushalt, Gewerbe und Industrie
- REPARATUREN – HAUSGERÄTE – HIFI – TV – VIDEO
- PHOTOVOLTAIKANLAGEN, KLIMAAANLAGEN
- ALARMANLAGEN und VIDEOÜBERWACHUNG
- BESCHALLUNGS- und SPRECHANLAGEN
- ELEKTROHEIZUNG (INFRAROTHEIZUNGEN)
- ZENTRALSTAUBSAUGERANLAGEN
- BELEUCHTUNG

2425 Nickelsdorf, Untere Hauptstraße 46
Tel.: 02146/2283, Fax: 02146/2844
E-Mail: expert.elektro.nitschinger@utanet.at
www.elektro-nitschinger.at



Dr. Karin Reif

Fachärztin für Orthopädie u. orthopäd. Chirurgie

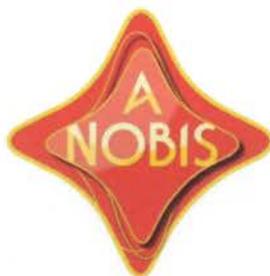
Ordinationszeiten nach Vereinbarung
Akupunktur, Manuelle Medizin, Säuglingshüftultraschall
Wahlärztin aller Kassen

Tel.: 0664/91 00 949

Obere Hauptstraße 24
7100 Neusiedl am See

Alte Straße 30a
2424 Zurndorf

www.dr-karin-reif.at • praxis@dr-karin-reif.at



NORBERT SZICETI

SEKTKELLEREI - GOLS - ZURNDORF

Blumengalerie
Schmidt



Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 08.00 - 18.00

Samstag: 08.00 - 14.00

2424 Zurndorf

02147 / 2632

Obere Hauptstraße 69

0664 / 46 58 109



**SPENGLEREI
DACHDECKEREI**

NITSCHINGER

MEISTER  BETRIEB

2424 Zurndorf

Tel: 0699 12335242

BAUMEISTER - PLANUNGSBÜRO
ING. SASCHA GRUBER

2474 GATTENDORF, OSKAR HELMER-GASSE 10



E-MAIL: PLANUNGSBUERO-GRUBER@AON.AT

WWW.PLANUNGSBUERO-GRUBER.AT

MOBIL: 0676 / 936 81 45



BAUPLANUNG AUSSCHREIBUNG BAUAUFSICHT AUSFÜHRUNG

Filialen in: Deutsch Jahrndorf
Edelstal, Kittsee, Nickelsdorf
Pama, Zurndorf

Raiffeisen
Meine Bank 

Raiffeisenbank

Dreiländereck Bgld-Nord



MUSIKINSTRUMENTE
Verkauf & Reparatur

Josef Pitzl
Akaziengasse 17
A-7143 Apetlon

RECORDS
Tonstudio

EDITION
Musikverlag

Bestpreisgarantie

ONLINE-SHOP

Tel. 02175/3502
Mobil 0664/314 55 50

www.pitzl.at


MAW
OUTDOOR
SHOOTING | HUNTING | RIDING

MAW OG

Eisenstädterstraße 2
7100 Neusiedl am See
www.maw-outdoor.com

KONTAKT

Tel.: +43 2167 - 89 24 6
Fax: +43 2167 - 89 24 6 - 89
Mobil: +43 664 - 51 70 115
hello@maw-outdoor.com

Thullner

TISCHLEREI + MÖBELSTUDIO
Tischlerqualität aus Österreich

Friedhofgasse 21
7123 Mönchhof

Tel: 0664 / 455 82 20

Email: office@tischlerei-thullner.at

Web: www.tischlerei-thullner.at



Zimmerei
Holzhandel
Dachdeckerei

ULRAM GmbH

M: 0699 110 78 251

office@zimmerei-ulram.at
www.zimmerei-ulram.at

Tel.: 02147 2467

Wirtschaftsweg 6
2424 Zurndorf



IHR ENERGIESPARER

LAUTNER HEIZUNG

Untere Hauptstraße 73a
2424 Zurndorf
02147/2572
office@lautner-heizung.at
www.lautner-heizung.at

SZIGETI WALTER METALL- U. MASCHINENBAU

Aurelius Fesslergasse 15
A-2424 Zurndorf

Email: office@schlosserei-szigeti.at

UID: ATU66263802

Szigeti Walter (0664) 23 10 164
Wagner Martina (0664) 37 13 711

hotel

am friedrichshof

★★★
Superior

Seminarhotel Friedrichshof GmbH
Römerstraße 2 · 2424 Zurndorf · Burgenland · Österreich
Tel: +43 2147 7000 333
office@hotel-friedrichshof.com
www.hotel-friedrichshof.com



ELKES
GENUSSBACKSTUBE

ELKE DÜRR
BERGGASSE 1a
2424 ZURNDORF

0664 38 58 48 1
WWW.ELKES-GENUSS-BACKSTUBE.AT

Hier beginnt Ihr Urlaub!

PIPAL

**Bruck/Leitha – Hainburg/Donau
Mannersdorf**

www.pipal.at

bruck@pipal.at



Ganzheits PRAXIS



Bettina Hofbauer, MBA
Staatlich geprüfte Dipl. Therapeutin
Stiftgasse 24
7092 Winden am See
Tel.: 0676 748 01 18
ganzheitspraxis@gmx.at

www.ganzheits-praxis.at

Privat & Kasse – bitte um Terminvereinbarung.
Auf Wunsch sind Hausbesuche möglich.

© Bettina Hofbauer

DACHDECKEREI
SPENGLEREI
ZIMMEREI

ING.R.
RAMBACHER

2451 HOF AM LEITHABERGE
e-mail: rambacher@see.at

TEL.02168/62398

ING. HERMANN GRAF

Bauleitung – Bauaufsicht – Bauausführung

Tel. 0664 /535 24 20

Annagasse 9
A-2474 Gattendorf

Fax 02142/527 06
E-Mail: hermann.graf@gmx.at

ZWEIRADKLINIK

DIE WERKSTATT AM SEE

Müller Charly
0699 128 28 801

Finster Martin
0650 827 27 49

www.zweiradklinik.com
7092 Winden /See Rudolf Heinzstr. 29

Reifen-Technik · Reparatur · Service · Umbau · ESto-Regulierungen

Hofbauer Maschinenbau GmbH



Maschinenbau Arbeitssicherheit
Kraftfahrzeugtechnik



7093 Jois, Gartengasse 6a
Tel.: +43 664 3824910

E-Mail: office@maschinenbauer.at
www.maschinenbauer.at



TAXI punkt.at

Krankentransporte, Rollstuhltransporte, Botenfahrten,
Ausflugsfahrten, Flughafentransfer, Discofahrten
Einkaufsfahrten, Fahrradtransporte

0676 / 844 88 66 00

office@taxipunkt.at

Fam. Kastler, 2423 Dt. Jahndorf, Untere Hauptstraße 40



EDV & COPYSHOP

Autobeschriftung,
Flyer, Plakate, Visitenkarten, Poster,
Broschüren, Kalender, Beschriftungen,
Falzungen, Banner, Hauswurfsendungen,
Tel.: (0676) 401 77 27

Email: office@mediendesign-kastler.at
Web: <http://www.mediendesign-kastler.at>

Wir danken herzlichst für Ihre Unterstützung!

Literaturangaben und Quellennachweis:

Fotos: © Andreas Thaller, Erich Szigeti, Mag. Maria Szigeti, Fotos Privatpersonen Zurndorf
© BDA Wien, Fotos Mitte Deckblatt Rückseite, r.k. Pfarrkirche 1975, Petrusstatue S. 27

Texte:

1. **Geschichte der r.k. Pfarrkirche Zurndorf; Der christliche Glaube in Zurndorf – ein Blick in die Vergangenheit – bearbeitet von Szigeti Erich aufgrund eigener Erhebungen mittels Interviews und nachfolgenden Quellen:**

- Ebner Paul, Chronik der Marktgemeinde Zurndorf, Neusiedl am See 1986
- Österreichische Kunsttopographie. BDA, Band LIX: Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Neusiedl am See, Verlag Berger – Horn, 2012, S 753-767
- Rittsteuer Josef, Anfänge burgenländischer Pfarren, Eisenstadt 1996
- Schwarz Roman, Aktuelle Informationen
- Tschida Susanne, Die Besiedelung meines Schulortes (*Zurndorf*) und das Schicksal der Siedler im Rahmen des allgemeinen historischen Geschehens. Hausarbeit, Gols 1951
- Zurndorfer Pfarrblatt, 1969-1975
- „Im Gespräch“ Pfarrblatt der r.k. Pfarre Zurndorf, ab 1975, ab September 2015 des r.k. Seelsorgeraumes „An der Leitha“
- Pfarrchroniken der r.k. Pfarre Zurndorf
- Visitationsberichte der r.k. Pfarre Zurndorf
- Protokoll- und Kassabücher der r.k. Pfarre Zurndorf
- Matrikelbücher der r.k. Pfarre Zurndorf (ab 1683)
- www.rk-pfarre-zurndorf.at (betreut von Thaller Andreas)

2. **Struktur unserer Pfarre und aktuelle Pfarrinformationen: Pfarrer Mag. Roman Schwarz**

3. **Spirituelle Texte: Mag. Maria Szigeti**

Gestaltung und Layout: Erich und Mag. Maria Szigeti

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: R.k. Pfarramt Zurndorf, Obere Hauptstraße 14, 2424 Zurndorf

Tel: 02147/2216, Email: zurndorf@rk-pfarre.at ; Web: www.rk-pfarre-zurndorf.at

Hersteller: mediendesign.kastler, Untere Hauptstraße 40, 2423 Deutsch Jahrndorf

Festschrift 750 Jahre r.k. Pfarrkirche – kulturelle und religiöse Inhalte

Für Text und Fotos verantwortlich: Erich und Mag. Maria Szigeti, Pfarrer Mag. Roman Schwarz

Zum guten Schluss:

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese Festschrift soll das Herz erfreuen. Vieles gäbe es noch zu ergänzen, denn so eine Festschrift kann einfach nicht vollständig und auch nicht fehlerlos sein. Es wird immer für jede und jeden etwas offen bleiben, das hier nicht bedacht oder erwähnt wurde.

Wir würden uns freuen, wenn dadurch neue Gespräche und ein gutes Miteinander entstehen.

Zurndorf, Juni 2020

Erich und Mag. Maria Szigeti, Pfarrer Mag. Roman Schwarz

2020 EIN GANZ BESONDERES JAHR



Plakat an der Kirchentüre (Lock-down 16.3.-15.5.2020)

2020 HALTEN WIR ABSTAND UND SIND EINANDER ANDERS NAH

das hat niemand ahnen können
damit konnten wir nicht rechnen
so etwas hat es noch nie gegeben

Abstand halten
zu Hause bleiben
einander helfen

was ist wichtig
was ist notwendig
was hilft

kein Durchgang
kein Zugang
doch Gott ist immer da

wo wir suchen und fragen
wo wir weinen und klagen
wo wir hoffen und bitten

GEBET IN DER ZEIT DER CORONA-KRISE

Gott Vater, Schöpfer der Welt, du bist allmächtig und barmherzig. Aus Liebe zu uns hast du deinen Sohn zum Heil der Menschen an Leib und Seele in die Welt gesandt.

Schau auf deine Kinder, die in dieser schwierigen Zeit der Prüfung und Herausforderung in vielen Regionen Europas und der Welt sich an dich wenden, um Kraft, Erlösung und Trost zu suchen. Befreie uns von Krankheit und Angst, heile unsere Kranken, tröste ihre Familien, gib den Verantwortlichen in den Regierungen Weisheit, den Ärzten, Krankenschwestern und Freiwilligen Energie und Kraft, den Verstorbenen das ewige Leben.

Verlasse uns nicht im Moment der Prüfung, sondern erlöse uns von allem Bösen. Darum bitten wir dich, der du mit dem Sohn und dem heiligen Geist lebst und herrscht bis in alle Ewigkeit. Amen.

Maria, Mutter der Kranken und Mutter der Hoffnung, bitte für uns!

**DAS VIRUS HÄLT UNS FEST IM GRIFF?
GOTT HÄLT UNS LIEBEVOLL IN SEINER HAND!**

KIRCHE

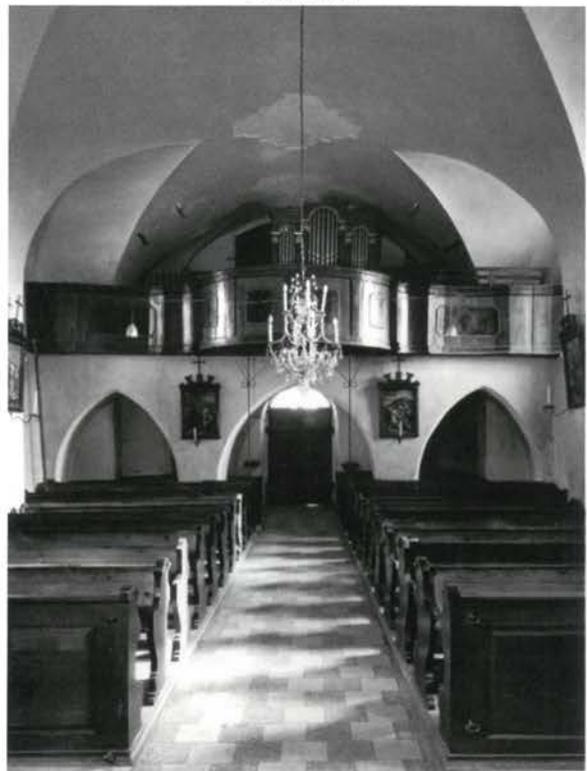
Ein Haus voll Güte schauet
auf Menschen aller Zeit,
auf fester Lieb' erbauet,
kennt Sorgen, Freud' und Leid.
Gott! Wir suchen dich,
Gott! Wir bitten dich,
gib Hoffnung Groß und Klein,
lass uns bei dir geborgen sein!



um 1900



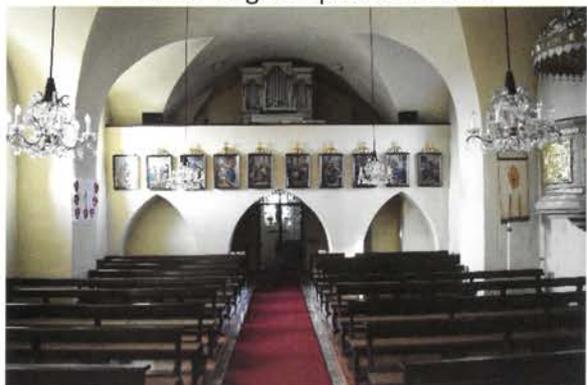
Blick in den Altarraum



Blick zur Orgelempore um 1975



Kirche heute



2020

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der r.k. Pfarrkirche.
Für Fragen und Anliegen erreichen Sie Pfarrer Mag. Roman Schwarz im r.k. Pfarramt,
Obere Hauptstraße 14, 2424 Zurndorf, Tel. 02147/2216, Email: zurndorf@rk-pfarre.at
Besuchen Sie auch unsere Website www.rk-pfarre-zurndorf.at